STADTWERKE
ERKRATH
DIE ENERGIEQUELLE VON NEBENAN

GUTE NACHRICHTEN FÜR DIE NATUR

GESCHÄFTSBERICHT 2012

KENNZAHLEN

		2012	2011	2010	2009	2008
Absatz						
Strom	MWh	167.431	159.259	169.666	143.782	136.974
Gas	MWh	399.680	418.262	471.258	432.445	478.705
Wasser	Tsd. m^3	2.240	2.237	2.295	2.366	2.341
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage						
Umsatzerlöse	Tsd.€	49.959	45.239	45.619	44.109	42.411
Strom	Tsd.€	28.692	28.453	25.842	24.518	22.350
Gas und Wärme	Tsd.€	15.229	10.752	13.629	13.582	13.804
Wasser	Tsd.€	3.826	3.821	3.915	3.978	3.981
Badbetrieb	Tsd.€	789	754	720	707	691
Sonstige Erlöse	Tsd.€	1.423	1.459	1.513	1.324	1.585
Bilanzsumme	Tsd.€	57.429	59.071	56.656	60.097	59.505
Anlagevermögen	Tsd.€	34.052	34.328	33.970	34.223	35.560
Eigenkapital	Tsd.€	30.774	30.616	30.558	29.330	25.990
Langfristige Verbindlichkeiten	Tsd.€	6.214	7.439	8.619	9.746	12.972
Investitionen	Tsd.€	2.271	3.050	2.389	1.590	1.247
Abschreibungen	Tsd.€	2.544	2.650	2.642	2.917	3.083
Jahresüberschuss	Tsd.€	3.158	3.557	3.728	4.455	2.415
Bilanzgewinn	Tsd.€	3.000	3.000	3.500	2.500	1.215
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt		99*	94*	72	69	69
Badegäste	Tsd.	289	284	266	269	267

* Anzahl mit Minijobbern

INHALT

Organe der Gesellschaft 02

Bericht des Aufsichtsrats 03

Bericht der Geschäftsführung 04
Erkrath ist atomstromfrei 04
Rahmenbedingungen 06
Geschäftspolitik 08
Geschäftsverlauf 11
Stromversorgung 12
Erdgasversorgung 14
Wasserversorgung 16
Neanderbad 20
Umwelt und Service 24
Versorgungsnetze 26
Kooperationen in der Region 28

Jahresabschluss 30
Lagebericht 32
Bilanz 40
Gewinn- und Verlustrechnung 42
Entwicklung des Anlagevermögens 44
Anhang 46
Bestätigungsvermerk 55

ORGANE DER GESELLSCHAFT 2012

Gesellschafter

Stadt Erkrath

Aufsichtsrat

Detlef Ehlert	Facility-Manager	Vorsitzender
Angela Klinkhammer-Neufeind	Lehrerin	stv. Vorsitzende
Dieter Becker	Pensionär	
Inge Berkenbusch	Kauffrau	
Christina Enderlein	Kauffrau	
Sandra Ernst	Diplom-Sozialpädagogin	
Adolf Franke	Rentner	
Peter Heinze	Steuerberater	
Wolfgang Jöbges	Bürovorsteher	
Peter Knitsch	Verwaltungsjurist	
Reinhard Knitsch	Diplom-Sozialarbeiter	
Marianne Koch	Hausfrau	
Siegfried Levin	Installateur	Arbeitnehmervertreter
Helene Nold	Angestellte	Arbeitnehmervertreterin
Harald Peuler	Techniker	Arbeitnehmervertreter
Helmut Rohden	Diplom-Ingenieur	
Martina Schlebusch	Versicherungskauffrau	
Wilfried Schmidt	Diplom-Ingenieur	
Thorsten Spelter	Vermessungsingenieur	bis 13.11.2012
Dr. Norbert Vogelpoth	Wirtschaftsprüfer	
Regina Wedding	Rentnerin	
Arno Werner	Bürgermeister	
Thomas Wunder	Rechtsanwalt	

Geschäftsführung

Gregor Jeken	Diplom-Ingenieur	Geschäftsführer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er ist im abgelaufenen Geschäftsjahr regelmäßig, zeitnah und umfassend von der Geschäftsführung über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet worden. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung kontinuierlich überwacht und beraten.

In den Sitzungen des Aufsichtsrats hat die Geschäftsführung der Stadtwerke Erkrath umfassend über alle für das Unternehmen wichtigen Fragen zur Geschäftsentwicklung und zu den grundlegenden Fragen zur Geschäftspolitik informiert, der Aufsichtsrat hat darüber intensiv beraten. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle in Kenntnis gesetzt.

Im Geschäftsjahr 2012 fanden sechs Aufsichtsratssitzungen statt. Schwerpunkte waren:

- Grundsätze der Unternehmenspolitik wie Fernwärmeversorgung, Gaskonzession, Klimaschutz und regenerative Energien
- Kooperationen mit Dritten
- Beschaffungs- und Preispolitik
- Jahresabschluss 2011
- Gründung einer Vertriebsgesellschaft
- „Atomstromfreies Erkrath“ / regenerative Stromversorgung
- Aktivitäten im Bereich Lichtwellenleiterausbau / Breitbandverkabelung
- Windkraftprojekte
- Baumaßnahmen Nieder- und Mittelspannungsnetz
- Vertriebskampagnen
- Bäderpolitik
- Wirtschaftsplan 2013 und strukturelle Personalangelegenheiten

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 sowie der dazugehörige Lagebericht wurden von der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Er erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht zu erheben sind. Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss. Dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im Geschäftsjahr 2012 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Erkrath, den 31. Mai 2013

Detlef Ehlert
Aufsichtsratsvorsitzender

ERKRATH IST ATOMSTROMFREI

Die Stadtwerke Erkrath vertreiben nur noch Strom, der entweder in Kraft-Wärme-Kopplung selbst erzeugt wurde oder aus regenerativen Energien stammt. Damit ist ein großes Ziel erreicht: Die Stadtwerke Erkrath liefern keinen Atomstrom mehr. Das Neanderbad, das ebenfalls durch hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung mit Strom und Wärme versorgt wird, ist dank des Einsatzes von Bio-Erdgas und der Nutzung von Sonnenenergie CO_2-neutral.

Die Unternehmensführung der Stadtwerke Erkrath setzt bewusst auf „Leuchtturmprojekte", die jeweils von umfangreicher Presse- und Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden. Während die Energiewende in der öffentlichen Berichterstattung nach und nach den Schwung des Aufbruchs verliert, setzen die Stadtwerke Erkrath bewusst Zeichen, die ermutigen, den eingeschlagenen Weg fortzusetzen. Auch die groß angelegte Informationsveranstaltung zum Wüstenstrom-Projekt Desertec sollte das enorme Potenzial der erneuerbaren Energien aufzeigen und in der Bevölkerung die Bereitschaft stärken, innovative Lösungen mitzutragen. Die Gesamtleistung von Photovoltaikanlagen in Erkrath stieg 2012 auf knapp drei Megawatt. Das sind etwa 10 % der Höchstentnahmelast eines Jahres. Der Umbau der Energieversorgung schreitet voran. Wir wollen diesen Prozess auch in Zukunft zum Wohle der Erkrather Bürger mitgestalten.

Geschäftsführer Gregor Jeken: „Energie und Klima sollen in Erkrath nicht im Widerspruch stehen."

DER EINSATZ ERNEUERBARER ENERGIEN IST KEINE FRAGE DER TECHNOLOGIE, SONDERN DER ÜBERZEUGUNG.

RAHMENBEDINGUNGEN

Bei einer insgesamt verhaltenen wirtschaftlichen Entwicklung kamen Impulse für den Anstieg des Energieverbrauchs in Deutschland vor allem aus der kühleren Witterung. Der Primärenergieverbrauch stieg 2012 in Deutschland um 0,9 % auf 13.645 Petajoule (PJ). Ohne den verbrauchssteigernden Effekt der kühlen Witterung wäre der Gesamtverbrauch um etwa 0,8 % gesunken. Tendenziell ist der Energieverbrauch in Deutschland weiter rückläufig. 2011 erreichte er sogar das niedrigste Niveau seit der Wiedervereinigung und 2012 lag der Verbrauch nur leicht über dem Niveau des Krisenjahres 2009. Hinter dem stagnierenden Gesamtverbrauch vollziehen sich jedoch erhebliche strukturelle Veränderungen beim Energiemix als Konsequenz der nationalen Energiewende und des internationalen Marktgeschehens.

Der Energieverbrauch in Deutschland bleibt auf niedrigem Niveau. Der Energiemix befindet sich im Umbruch.

Der Erdgasverbrauch erzielte im vergangenen Jahr einen Zuwachs von 1,4 % auf 2.953 PJ. Neben dem Schalttag waren vor allem die kühlen Temperaturen in den Monaten Februar, April und Dezember für diesen Zuwachs verantwortlich. Private Haushalte, Gewerbe und Dienstleistungsbetriebe nahmen insgesamt rund 4 % mehr Gas ab. Der Einsatz von Erdgas zur Stromerzeugung war dagegen deutlich rückläufig. Der Anteil des Energieträgers an der Bruttostromerzeugung fiel auf 11,3 % zurück. Der Anteil des Erdgases am gesamten Energieverbrauch lag dagegen stabil bei rund 21 %.

Stein- und Braunkohle konnten im Berichtsjahr ihren Anteil an der deutschen Energieversorgung aus unterschiedlichen Gründen ausweiten. Günstige Preise für Importkohle sorgten für einen verstärkten Einsatz von Steinkohle in der Stromerzeugung. Aus Braunkohle wurde mehr Strom erzeugt, weil in Grevenbroich und in der Oberlausitz zwei neue große Kraftwerksblöcke ans Netz gingen. Dieser Effekt wurde allerdings durch die Stilllegung älterer Anlagen zum Jahresende wieder ausgeglichen. Der Beitrag der Kernenergie hat sich infolge des Ausstiegsbeschlusses im Jahresverlauf weiter verringert.

Die Kernenergie spielt bei der Stromerzeugung eine immer geringere Rolle.

Deutliche Zuwächse verbuchten dagegen die erneuerbaren Energien. Infolge des Zuwachses um über 8 % deckten die erneuerbaren Energieträger zum Jahresende fast 12 % des gesamten inländischen Energieverbrauchs. Zuwächse erfuhr insbesondere die Stromerzeugung aus Photovoltaikanlagen mit einem Plus von knapp 45 % sowie aus Biomasse (+ 10 %) und aus Wasserkraft (+ 20 %). Demgegenüber sank der Beitrag der Windkraft um knapp 6 %. Insgesamt wurden 2012 aus erneuerbaren Energien 136 Mrd. kWh Strom erzeugt, das entspricht einem Anteil von 22 % an der Bruttostromerzeugung.

Der Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien steigt auf 22 %.

Der Stromverbrauch lag 2012 in Deutschland mit knapp 595 Mrd. kWh um 1,3 % unter dem Vorjahr. Die Stromerzeugung lag dagegen leicht im Plus, so dass im Saldo ein deutlicher Ausfuhrüberschuss zu verzeichnen war. Mit insgesamt mehr als 23 Mrd. kWh lag der Ausfuhrüberschuss um rund 6 Mrd. kWh und damit weit über dem Niveau des Vorjahres.

Ruhige Preisentwicklungen

Die Grenzübergangspreise für Erdgas blieben im Jahresverlauf nahezu konstant. Gegenüber 2011 lag das Preisniveau nur leicht höher. Während die Preise für leichtes Heizöl kräftig in der Größenordnung von rund 10 % anzogen, verteuerte sich Erdgas für den Sektor private Haushalte um rund 5 %. Die Wettbewerbssituation des Erdgases hat sich damit deutlich verbessert.

Die Entkopplung von Gas- und Ölpreisen verbessert weiterhin die Wettbewerbssituation für Erdgas.

Die Großhandelspreise für Strom gaben an den Strombörsen weiter nach. Im Zuge strukturierter Beschaffung über einen mehrjährigen Zeitraum ergibt sich im Allgemeinen ein stabiles Preisniveau auf der Beschaffungsseite. Vor diesem Hintergrund entwickelten sich die Industriestrompreise mit leicht fallender Tendenz. Im Gegensatz dazu stiegen die Strompreise für Haushalte leicht an. Maßgeblichen Einfluss hatte hierbei die neu eingeführte Umlage nach § 19 StromNEV. Der kräftige Anstieg der Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) zum Jahresbeginn 2013 sorgt auch im laufenden Jahr für einen weiteren Preisauftrieb.

Umsetzung der Energiewende löst Kostendiskussion aus

Der kräftige Anstieg der EEG-Umlage zum Jahresbeginn 2013 hat eine intensive Diskussion über die Kosten der Energiewende und ihre sozial ausgewogene Verteilung ausgelöst. Versuche, die Entwicklung der EEG-Umlage zu bremsen, haben bisher noch keine spürbare Wirkung gezeigt.

Steigende EEG-Kosten bremsen die Akzeptanz, niedrige Preise für CO_2-Emissionszertifikate die Umsetzung der Energiewende.

Der Vorstoß der EU-Kommission, Klimaschutzinvestitionen durch Eingriffe in den Markt für CO_2-Emissionszertifikate zu stimulieren, stieß auf Kritik großer Industriezweige und scheiterte vorerst am Widerstand des EU-Parlaments. Die auf historische Tiefststände gesunkenen Zertifikatspreise begünstigen derzeit den Einsatz von Kohle und behindern den Einsatz umweltfreundlicherer Brennstoffe.

GESCHÄFTSPOLITIK

Erkrath wird atomstromfrei.

Die Geschäftspolitik der Stadtwerke Erkrath stand 2012 im Zeichen der Umsetzung der nationalen Energiewende vor Ort. Noch im Jahr 2011 beschloss der Rat der Stadt Erkrath, die Stromversorgung der Stadt vorzeitig und vollständig ohne einen Beitrag der Kernenergie zu verwirklichen. Die Umsetzung dieses Beschlusses obliegt den vollständig in kommunalem Besitz liegenden Stadtwerken. Seit Mitte des Jahres 2012 vertreiben die Stadtwerke Erkrath neben der Eigenproduktion ausschließlich Strom aus regenerativen Quellen. Auch die regional vertriebenen Strommengen sind „atomstromfrei". Insgesamt handelt es sich um ein Volumen von rund 190 Mio. kWh.

Auch das Marketing für die regionale Marke Neander Energie setzt einen Schwerpunkt bei der ökologischen Qualität der angebotenen Produkte Strom und Erdgas.

Trotz der komplexen Beschaffung und des zusätzlichen Aufwands für die Zertifizierung gelang es den Stadtwerken, die Umstellung der Versorgung auf atomstromfreien Strom für alle Kunden kostenneutral zu verwirklichen. Es ist damit gelungen, den Ratsbeschluss umzusetzen, ohne die Kunden zusätzlich zu belasten.

Der Aufbau eines Lichtwellenleiter-Kommunikationsnetzwerks könnte sich zum neuen Geschäftsfeld entwickeln.

Eine weitere zukunftsorientierte Planung betrifft die Versorgung von Erkrath mit leistungsfähiger Breitband-Kommunikationsinfrastruktur. Ausgehend vom konkreten Bedarf der Stadtverwaltung im Stadtteil Hochdahl prüfen die Stadtwerke Erkrath mehrere Optionen. Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie werden verschiedene Möglichkeiten mit unterschiedlicher Wertschöpfung und unterschiedlichem Investitionsaufwand geprüft. Die Entscheidungen sollen im Laufe des Jahres 2013 fallen.

Die Gründung des Gemeinschaftsunternehmens Neander Energie GmbH mit den Stadtwerken Heiligenhaus und Wülfrath stellt eine wichtige Zukunftsoption dar. Obwohl die Unternehmen in ihren traditionellen Versorgungsgebieten weiterhin hohe Marktanteile halten, schafft die gemeinsame regionale und überregionale Vermarktung von Strom und Gas neue Chancen. Die Partner achten darauf, die Expansion werthaltig zu gestalten und sich durch besondere Produkteigenschaften vom Wettbewerb abzusetzen. Nach dem Start des Gemeinschaftsunternehmens liegt die Neander Energie gut im Plan.

Durch strukturelle Veränderungen in Organisation und Geschäftsabläufen stärken die Stadtwerke ihre Marktposition.

Insgesamt stand das Berichtsjahr im Zeichen deutlich komplexerer Geschäftsprozesse. Dazu zählen die ausgeweitete und zertifizierte Strombeschaffung, die marktorientierte Ausgestaltung der Eigenerzeugung von Strom und Wärme, die Gründung des Gemeinschaftsunternehmens Neander Energie, strukturelle Veränderungen im Bäderbereich, der Wechsel des technischen Dienstleisters in der öffentlichen Beleuchtung sowie die Ausweitung der Eigengewinnung in der Wasserversorgung.

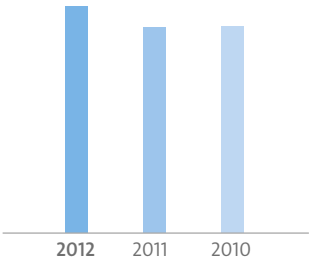
GESCHÄFTSVERLAUF

Den Stadtwerken Erkrath gelang es 2012, die Umsatzerlöse auf 50 Mio. € auszuweiten. Wesentlich für diese Entwicklung waren erhöhte Gasverkäufe an Privat- und Sonderkunden. Ohne Auswirkungen auf den Ertrag blieben die Kostenerhöhungen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz, zu deren Weitergabe die Stadtwerke gezwungen waren. Andere aktivierte Eigenleistungen sowie sonstige betriebliche Erträge erreichten eine Gesamthöhe von 1,36 Mio. €. Dem stand ein Materialaufwand von 30,6 Mio. € gegenüber. Der Anstieg um 4,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr resultiert aus leicht erhöhten Strombezugskosten und der angestiegenen EEG-Umlage sowie aus den absatzbedingt erhöhten Gasbezügen. Die Reduzierung bezogener Wassermengen konnte den Zuwachs beim Materialaufwand nur in geringem Umfang dämpfen.

Der Personalaufwand bewegte sich mit knapp 4,5 Mio. € etwas über dem Niveau des Vorjahres. Verursacht wurde der Anstieg im Wesentlichen durch eine tarifliche Erhöhung der Bezüge um 3,5 % ab dem 1. März 2012. Außerdem wurden 1,5 neue Stellen geschaffen. Die Investitionen erreichten eine Höhe von 2,3 Mio. € und konnten überwiegend aus den gegenüber dem Vorjahr leicht verminderten Abschreibungen finanziert werden.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag mit 5,22 Mio. € etwa auf Vorjahresniveau. Die Unternehmensentwicklung präsentierte sich damit trotz zahlreicher neuer Aktivitäten und eines unverändert wettbewerbsintensiven Umfeldes erneut als ertragsstabil. Nach Abzug der Ertrag- und sonstigen Steuern verblieb ein Jahresüberschuss in Höhe von 3,158 Mio. €. 158.000 € werden dem Unternehmen zur substanziellen Stärkung zugeführt. Der Bilanzgewinn von 3,0 Mio. € fließt an die Stadt Erkrath als alleinige Gesellschafterin. Zusätzlich wurde die Konzessionsabgabe in voller Höhe erwirtschaftet und ebenfalls an die Stadt weitergeleitet.

Umsatzerlöse 2010 bis 2012



- 50,0 Mio. €
- 45,2 Mio. €
- 45,6 Mio. €

Investitionen im Jahr 2012
in T €

Stromnetz	689
BHKW + Photovoltaik	86
Straßenbeleuchtung	320
Gasnetz	423
Wasserversorgung	370
Wärmeversorgung	163
Neanderbad	55
Breitbandkommunikation	21
Beteiligungen	58
Sonstige	86

Besondere Anstrengungen zur Sicherheit und Wirtschaftlichkeit der Stromversorgung

Das gesamte Stromaufkommen der Stadtwerke Erkrath lag 2012 bei rund 167,4 Mio. kWh. Von dieser Menge wurden 35,6 Mio. kWh oder knapp ein Fünftel an Verbraucher in fremden Netzgebieten verkauft. Im kräftigen Anstieg dieser Menge gegenüber dem Vorjahr (2011: 24,4 Mio. kWh) spiegelt sich der erfolgreiche Markteintritt der Neander Energie wider. Innerhalb des eigenen Netzgebiets betrug das Stromaufkommen rund 153 Mio. kWh. Davon entfielen 21,1 Mio. kWh auf Netznutzungen Dritter und etwa 6,1 Mio. kWh auf Strommengen zur Systemsicherheit und Netzstabilität. In unternehmenseigenen Anlagen wurden knapp 29,6 Mio. kWh erzeugt und 137,8 Mio. kWh wurden über den Markt beschafft. Der örtliche Stromverbrauch sank um etwa 1 %. Diese Entwicklung entspricht dem bundesweiten Trend.

Das gegenüber dem Vorjahr deutlich veränderte Verhältnis von Eigenerzeugung und Beschaffung ist eine Konsequenz der Marktentwicklung. Insbesondere in lastschwachen Zeiten in der Nacht sowie an Wochenenden oder Feiertagen fällt der Strompreis an den Börsen unter das Preisniveau des Brennstoffs Erdgas, so dass die Eigenerzeugung von Strom für die Stadtwerke Erkrath unwirtschaftlich würde. Aus Verantwortung gegenüber den Kunden und zur Aufrechterhaltung einer wirtschaftlichen Stromversorgung nehmen die Stadtwerke ihre eigenen Stromerzeugungsanlagen in Phasen besonders tiefer Strompreise vom Netz und decken den Strombedarf durch Einkäufe auf dem Spotmarkt. Die Stadtwerke Erkrath gehen davon aus, dass die zeitweilig nicht gegebene Wettbewerbsfähigkeit erdgasbetriebener Stromerzeugungsanlagen eine vorübergehende Erscheinung ist. Sinkende Gaspreise oder höhere Kosten für CO_2-Zertifikate könnten die Wirtschaftlichkeit der Eigenerzeugung wieder erhöhen. Darüber hinaus ist in Zeiten hoher Stromnachfrage die Eigenerzeugung voll wettbewerbsfähig.

Wirtschaftliche Aspekte führten beim Strom zu einem deutlichen Rückgang der Eigenproduktion.

Die Strombeschaffung und die Betriebsweise des Blockheizkraftwerks (BHKW) Klinkerweg erfolgt marktorientiert. Die Stadtwerke Erkrath entscheiden eigenverantwortlich über den strukturierten Einkauf von Terminkontrakten sowie über die Deckung des kurzfristigen Bedarfs über den Spotmarkt. Die Beschaffungspolitik erfüllte im Berichtsjahr alle Anforderungen an eine sichere und wirtschaftliche Stromversorgung.

Kühle Witterung steigert Gasabsatz an Heizgaskunden

Mit insgesamt 399,7 Mio. kWh lag der gesamte Gasabsatz der Stadtwerke Erkrath um 4,5 % unter dem Niveau des Vorjahres. Hinter der Gesamtentwicklung verbergen sich unterschiedliche Einflussfaktoren. Bedingt durch die kühlere Witterung erhöhte sich die Abgabe an Kunden mit Erdgasheizungen (Ortsgas) auf 188,2 Mio. kWh. Das entspricht einem Anstieg von 12,5 % gegenüber dem Vorjahr. Durch Kundenrückgewinne verringerte sich die Netznutzung Dritter leicht auf 15,6 Mio. kWh. Damit stieg der Marktanteil der Stadtwerke Erkrath im eigenen Netzgebiet auf deutlich über 90 %.

Während weniger Gas zur Stromproduktion eingesetzt wurde, stieg witterungsbedingt der Absatz beim Ortsgas.

Die Abgabe an das BHKW Klinkerweg sank infolge der marktbedingt reduzierten Betriebsweise auf weniger als die Hälfte und erreichte eine Höhe von 81,1 Mio. kWh. Um den Wärmebedarf im fernwärmeversorgten Stadtteil Hochdahl zu decken, bezog das Heizwerk der RWE Dienstleistungen weniger BHKW-Wärme, dafür aber mehr Erdgas von den Stadtwerken Erkrath. In der Gesamtbilanz des Geschäftsfeldes Gasversorgung fehlt dennoch der Teil des im Vorjahr für die Stromerzeugung eingesetzten Brennstoffs, so dass nicht nur die Gesamtmenge hinter dem Vorjahr zurückbleibt, sondern auch die im Zuge der Kraft-Wärme-Kopplung bei der Stromerzeugung gewonnene Wärmemenge mit 29,6 Mio. kWh hinter das Vorjahresergebnis zurückfällt.

Die Deckung des gesamten Gasbedarfs erfolgt über einen der führenden nationalen Gasanbieter. Die Preisentwicklung hat sich weitgehend von der Bindung an den Ölpreis abgekoppelt, so dass im Jahresverlauf den Kunden der Stadtwerke deutliche Preisvorteile zuflossen. Im Haushaltskundenbereich blieben die Erdgaspreise im Jahresverlauf unverändert.

Mehr Wasser aus eigenen Brunnen

Der neue Brunnen Sedental trägt maßgeblich zur Trinkwasserversorgung bei.

Die gesamte Wasserabgabe der Stadtwerke Erkrath erreichte mit 2,240 Mio. m^3 wieder das Niveau des Vorjahres. Da die zuständigen Behörden dem Vorschlag der Stadtwerke folgten, das beim Probebetrieb des Brunnens Sedental gewonnene Wasser für die Trinkwasserversorgung zu verwenden, konnte bereits im Berichtsjahr der Anteil der Eigenförderung an der gesamten Wassermenge deutlich ausgeweitet werden. Die Trinkwassergewinnung aus eigenen Brunnen stieg von knapp 700.000 m^3 auf über 1 Mio. m^3. Im Gegenzug konnte der Bezug von anderen Wasserversorgern auf insgesamt 1,34 Mio. m^3 (Vorjahr: 1,69 Mio. m^3) vermindert werden. Die gesunkenen Bezugskosten spiegeln sich in einem geringeren Materialaufwand wider. Dem stehen erhebliche Investitionen in die neuen Brunnenanlagen sowie in das Netz gegenüber.

03.09.2012: ERKRATH SETZT ZUKÜNFTIG AUF 100 % ÖKOSTROM

STROMVERSORGUNG IN ERKRATH

Kunden der Stadtwerke Erkrath werden atomstromfrei versorgt

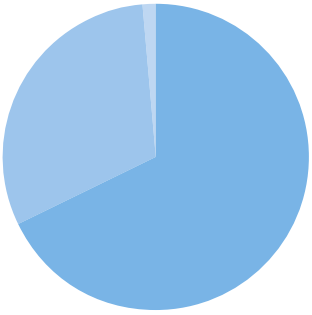
Die schnelle Umsetzung der örtlichen Energiewende wurde maßgeblich durch die langjährige Geschäftspolitik erleichtert, erhebliche Mengen der örtlich benötigten Elektrizität in eigenen Anlagen auf der Grundlage des Energieträgers Erdgas zu erzeugen. Im BHKW Klinkerweg sowie in der kleineren Anlage im Neanderbad wird im Rahmen der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) sowohl Wärme als auch Strom erzeugt. Der Prozess ist extrem effizient und umweltschonend.

Die Sicherstellung einer 100 %ig atomstromfreien Versorgung hat den zusammenwachsenden europäischen Strommarkt als Grundlage und Voraussetzung. Der in Deutschland aus erneuerbaren Energien erzeugte Strom wird überwiegend nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) vergütet und ist Teil der allgemeinen Versorgung, an der erneuerbare Energien derzeit einen Anteil von knapp einem Viertel haben. Nur ein kleiner Teil des im Inland erzeugten Ökostroms wird als besonderes Produkt an den Strombörsen gehandelt. Größere Mengen – zumeist aus Wasserkraftwerken – werden dagegen aus Norwegen und den Ländern der Alpenregion angeboten. Auf die Vermarktung von Ökostrom spezialisierte Unternehmen bieten diesen Strom interessierten Kunden an und sorgen für die Einspeisung ins europäische Verbundnetz.

Damit jeglicher Missbrauch ausgeschlossen ist, überwacht und zertifiziert der TÜV Rheinland die von den Stadtwerken Erkrath eingekauften Ökostrom-Mengen sowie die Lieferung des 100 % kernenergiefreien Stroms an die Kunden. Das Ökostrom-Zertifikat erlaubt, dass der zur Versorgung der Kunden bereitgestellte Strom zu maximal 50 % in KWK-Anlagen erzeugt wird. Der Rest stammt vollständig aus Anlagen regenerativer Stromerzeugung; dies wird durch genaue Herkunftsnachweise belegt. Alle Produktionsanlagen sind eindeutig identifizierbar. Einmal jährlich erfolgt eine Überprüfung aller Kriterien durch den TÜV Rheinland. Für Strom der Neander Energie gilt Entsprechendes, allerdings ohne den ortsspezifisch hohen Anteil des KWK-Stroms.

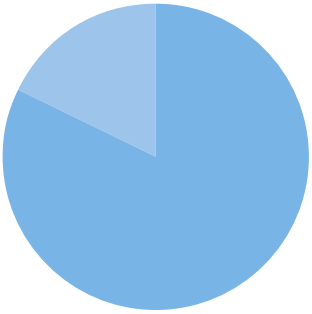
Die Gültigkeit der Zertifikate kann von den Kunden jederzeit im Internet (www.certipedia.com) überprüft werden. Im Rahmen einer mehrmonatigen Kommunikationskampagne erhalten Kunden und Bürger umfassende Informationen zur atomstromfreien Versorgung in Erkrath.

Verteilung der Absatzmenge 2012



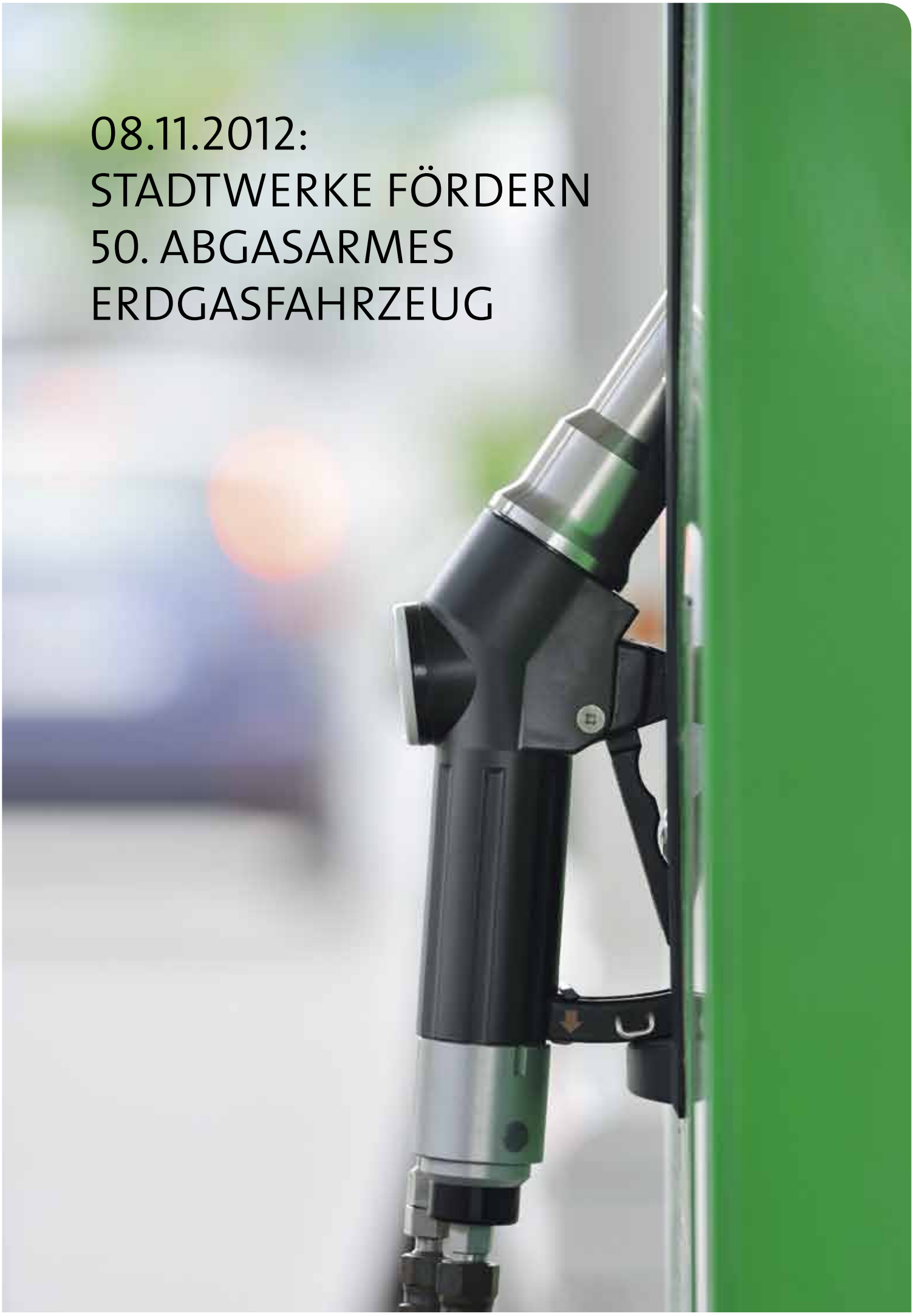
- Tarifkunden 67,8 %
- Sondervertragskunden 31,0 %
- Straßenbeleuchtung 1,2 %

Stromherkunft 2012



- Fremdbezug 82,3 %
- Eigenproduktion 17,7 %

08.11.2012: STADTWERKE FÖRDERN 50. ABGASARMES ERDGASFAHRZEUG



ERDGASVERSORGUNG IN ERKRATH

Deutlicher Anstieg der Neuanschlüsse

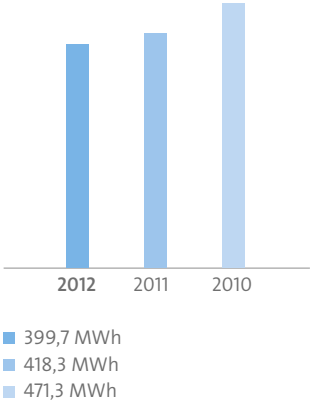
Die Gasversorgung in Erkrath war im Berichtsjahr von einer extrem volatilen Nachfrage geprägt. Infolge der starken Temperaturschwankungen kam es zu sehr unterschiedlichen Versorgungslagen. Am 7. Februar 2012 erreichte die Gasabgabe mit einem Stundenwert von insgesamt 171.600 kWh nicht nur ihren Jahreshöchstwert, sondern auch ein Niveau, das weit über dem langjährigen Mittel von etwa 135.000 kWh lag.

Immer mehr Hauseigentümer entscheiden sich für eine Erdgasheizung. Auch als Kraftstoff bleibt Erdgas attraktiv.

Sowohl die durch die Faktoren Witterung und Konjunktur geprägte Nachfrage als auch die sich stark verändernden gesetzlichen Anforderungen an das Mess- und Zählwesen in der Gasversorgung erfordern den Einsatz modernster Technik. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen in zwei Gas-Übernahmestationen die Gasmessung auf neue digitale Mengen-Umwerter umgestellt.

Das Jahr 2012 brachte eine erfreuliche Zunahme der Neuanschlüsse. Insgesamt wurden 30 neue Hausanschlüsse verlegt. Nach einer Phase hoher Attraktivität von Wärmepumpen sowie von Holz- oder Pelletheizungen stößt moderne Gastechnik für Wärme und Warmwasser wieder auf stärkeres Kundeninteresse.

Gasabsatz 2010 bis 2012



Wegen des guten Zustands von Netz und Versorgungsanlagen waren größere Bau- und Reparaturmaßnahmen nicht erforderlich. Im Zuge von Baumaßnahmen in der Strom- und Wasserversorgung konnten mehrere Modernisierungen wirtschaftlich und technisch effizient umgesetzt werden. Im grundsätzlich fernwärmeversorgten Stadtteil Hochdahl wurde eine etwa 280 m lange Glasleitung zur Versorgung eines größeren Wohnobjekts neu verlegt.

Im November konnten die Stadtwerke Erkrath den 50. Teilnehmer ihres Förderprogramms für Erdgasfahrzeuge begrüßen. Ein Familienvater aus Erkrath erhielt einen Tankgutschein im Wert von 750 € in Form einer Tankkarte für die Erdgastankstelle der Stadtwerke an der Shell-Station Max-Planck-Straße.

Seit 2005 machen sich die Stadtwerke für Erdgas als Kraftstoff stark. Auf Veranstaltungen, Messen und Märkten informieren sie über den kostengünstigen und umweltfreundlichen Fahrzeugantrieb mit Erdgas. Das Angebot an Fahrzeugen ist seit Aufnahme des Förderprogramms immer vielfältiger geworden. Das bundesweite Tankstellennetz besteht heute aus über 900 Tankstellen. Für Erkrath wünschen sich die Stadtwerke, die selbst ausschließlich auf Erdgasmobilität setzen, deutlich mehr Zuspruch für diese Antriebsalternative. Sie sehen sich hier einem eher konservativen Autohandel gegenüber.

26.01.2012: NEUER BRUNNEN BESTEHT ERSTE TESTPHASE

WASSERVERSORGUNG IN ERKRATH

Investition in eine nachhaltige Versorgung

Die Versorgung der Stadt Erkrath mit hochwertigem Trinkwasser ist durch eine breite Streuung der Ressourcen gekennzeichnet. Das von den Stadtwerken Düsseldorf gelieferte Wasser wird bei nachlassender Abnahme im Trinkwasserbehälter Hochscheidt gespeichert. Von dort aus kann es ohne zusätzlichen mechanischen Aufwand nahezu im gesamten Stadtgebiet von Alt-Erkrath verteilt werden. Für einen ausreichenden Wasserdruck in einigen höher gelegenen Straßenzügen am östlichen Stadtrand sorgt das Pumpwerk Korresberg. Die Versorgung der Stadtteile Hochdahl und Unterfeldhaus ist durch eine leistungsfähige Eigenversorgung sowie durch Lieferungen aus einem Wasserwerk der Wuppertaler Stadtwerke gekennzeichnet. Langfristige Lieferbeziehungen zu leistungsstarken Wasserversorgern in der Region sowie die Erweiterung der Eigengewinnung stellen die Trinkwasserversorgung in Erkrath auf eine sichere Grundlage.

Sicherheit bei der Trinkwasserversorgung erreichen die Stadtwerke Erkrath durch die Kombination von Eigenförderung und Fremdbezug.

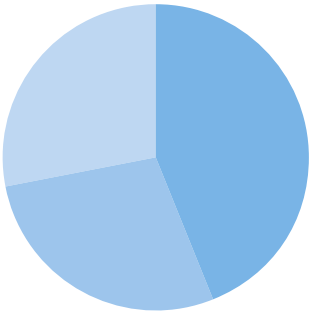
Die Ausweitung der unternehmenseigenen Wasserversorgung bildete im Berichtsjahr erneut einen Schwerpunkt der Spartentätigkeit. Der Anteil des selbst geförderten Trinkwassers an der Gesamtmenge konnte im Laufe des Jahres auf 44 % gesteigert werden und betrug zum Jahresende insgesamt 1,058 Mio. m^3. Dem standen Wasserbezüge in Höhe von 1,341 Mio. m^3 gegenüber.

Innerhalb des 1982 von der Bezirksregierung Düsseldorf ausgewiesenen Schutzgebiets im Stadtteil Hochdahl betreiben die Stadtwerke Erkrath seit mehreren Jahrzehnten den Brunnen Sandheide. Im Jahr 2010 teufte das Unternehmen nach intensiven Vorplanungen einige Hundert Meter nordöstlich von der bestehenden Wassergewinnungsanlage Sandheide einen weiteren Brunnen ab. In einer Tiefe von rund 67 m wurde erwartungsgemäß ein geeigneter Grundwasserleiter angetroffen, der durch unterschiedliche schützende Bodenschichten Einflüssen von der Oberfläche weitestgehend entzogen ist und ein für die Trinkwasserversorgung sehr gut geeignetes Grundwasser liefert.

Eigene Trinkwassergewinnungsanlagen gewährleisten langfristig die bestmögliche Trinkwasserqualität.

Um negative Auswirkungen auf den natürlichen örtlichen und regionalen Wasserhaushalt zu vermeiden, wurde in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden der endgültigen Inbetriebnahme des neuen Brunnens Sedental ein mehrstufiger Pumpversuch vorangestellt. Bereits im Frühjahr 2011 konnte mit der Förderung von bis zu 35 m^3 pro Stunde begonnen werden. Die komplexen geologischen Zustände im Bereich des Grundwasserleiters erforderten eine unplanmäßige Verlängerung des Probebetriebs. Im Rahmen der zweiten Stufe des Probebetriebs wurde die Förderung ab Anfang 2012 auf stündlich 60 m^3 erhöht. Im Februar 2013 startete die dritte Stufe des Probebetriebs mit einer Förderleistung von 95 m^3 pro Stunde. Der aufwendige Probebetrieb soll langfristig sicherstellen, dass dem Grundwasserleiter nicht mehr Wasser entnommen wird, als auf natürlichem Wege nachfließt. Nur so kann der Brunnen langfristig und zuverlässig zur örtlichen Wasserversorgung beitragen.

Struktur des Wasseraufkommens 2012



- Stadtwerke Erkrath 44 %
- Stadtwerke Düsseldorf 28 %
- Stadtwerke Wuppertal 28 %

Das im Brunnen Sedental geförderte Wasser kann ohne weitere Behandlung in das Trinkwassernetz eingespeist werden. Zusätzliche Aufbereitungsmaßnahmen sind zurzeit nicht erforderlich. Aufgrund der während des Probebetriebs regelmäßig durchgeführten Qualitätsmessungen gab die zuständige Gesundheitsbehörde das Wasser ohne Einschränkungen für den menschlichen Gebrauch frei. Die Einspeisung der Wasserförderung aus dem Brunnen Sedental in das Trinkwassernetz führte im Berichtsjahr zu einem deutlichen Anstieg des Eigenwasseranteils an der gesamten Versorgung.

Der neue Brunnen Sedental fördert Grundwasser in Trinkwasserqualität.

Der Bau einer zusätzlichen, sechsten Messstelle sowie der Erwerb eines vormals städtischen Grundstücks in der Schutzzone 1 des ausgewiesenen Wasserschutzgebiets stellten einen ungeplanten, jedoch notwendigen und sinnvollen Mehraufwand zum sicheren Betrieb der neuen Wassergewinnungsanlage dar. Um nach Abschluss des Probebetriebs die langfristige Einspeisung des Wassers aus dem Brunnen Sedental zu gewährleisten, werden derzeit umfangreiche Netzplanungen vorbereitet.

Ziel der Stadtwerke Erkrath bleibt es – in guter Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden auf Stadt-, Kreis- und Bezirksebene –, die Trinkwasserversorgung dauerhaft sicherzustellen. Mit der Inbetriebnahme des Brunnens Sedental wird ein großes Stück auf diesem Wege zurückgelegt. Im Kreis Mettmann sind die Stadtwerke Erkrath derzeit im ökologisch besonders empfindlichen Karstgebiet zwischen Rhein und Bergischem Land der einzige Wasserversorger mit einer eigenen Grundwassergewinnung.

Eine nachhaltig gesicherte Trinkwasserversorgung ist das Ergebnis wirkungsvoller Zusammenarbeit zwischen Versorgern und Behörden.

Im gesamten Kreisgebiet sind vier Wasserschutzgebiete ausgewiesen, von denen drei in unmittelbarer Rheinnähe liegen. Insofern nehmen die Stadtwerke Erkrath auch bei der Schutzgebietsausweisung eine Sonderstellung ein. Das Unternehmen ist bereit, auch in Zukunft in den vorsorgenden regionalen Gewässerschutz zu investieren und die Eigengewinnung von Trinkwasser im Stadtgebiet nachhaltig und umweltverantwortlich fortzusetzen.

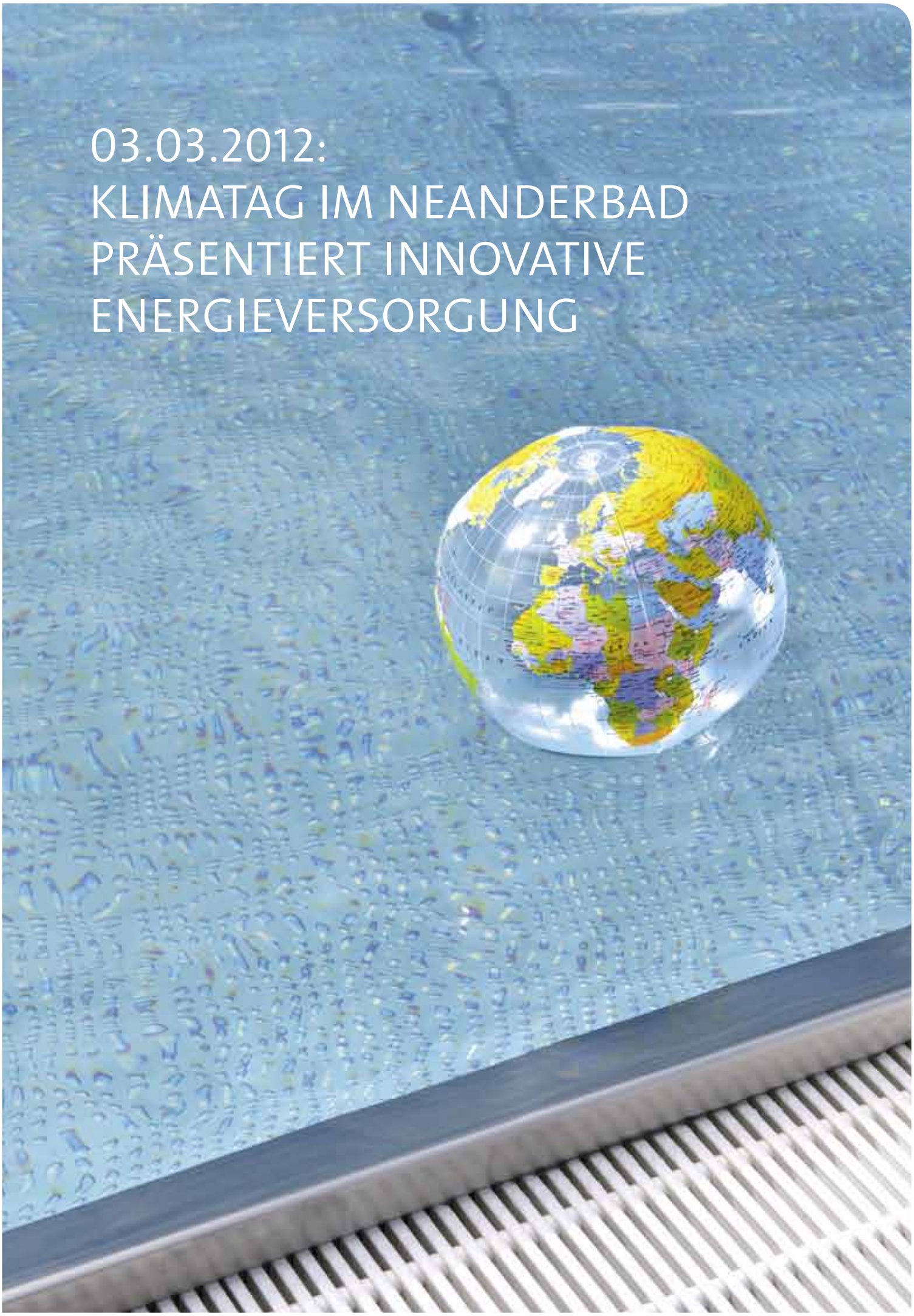
Netzerneuerung und Energieeffizienz

Die Maßnahmen im Netz dienten der Erneuerung von Rohrleitungen sowie der Verringerung des Energieaufwands für Transport und Druckerhaltung. Im Pumpwerk Korresberg wurden vier Pumpen auf den besonders energiesparenden drehzahlgesteuerten Betrieb umgerüstet. Für 2013 ist geplant, zunächst einen Teil der Pumpen am Wasserwerk Hochdahl ebenfalls auf die neue Technologie umzustellen. Sobald ausreichende Betriebserfahrungen gesammelt sind, sollen auch alle weiteren Pumpen umgerüstet werden.

Für einen optimalen Netzbetrieb wurde in hocheffiziente Pumpentechnik investiert.

Zu den größten Netzinvestitionen zählte im Berichtsjahr die Erneuerung eines rund 350 m langen Teilstücks in der Adlerstraße in Alt-Erkrath. Infolge zunehmender Korrosion an der vorhandenen älteren Leitung wurde der Austausch notwendig. Im Zuge der Baumaßnahme wurden 25 Hausanschlüsse komplett und vier weitere teilweise erneuert. Um die Baumaßnahme besonders wirtschaftlich zu gestalten, wurde auch die Stromversorgung in diesem Leitungsabschnitt optimiert. Einen der wenigen Rohrbrüche im Berichtsjahr verzeichnete das Unternehmen im Bereich der Hochdahler Straße. Der betroffene Leitungsabschnitt wurde komplett erneuert.

03.03.2012: KLIMATAG IM NEANDERBAD PRÄSENTIERT INNOVATIVE ENERGIEVERSORGUNG



NACHHALTIGES FREIZEIT-ANGEBOT IN ERKRATH

Neanderbad jetzt klimaneutral

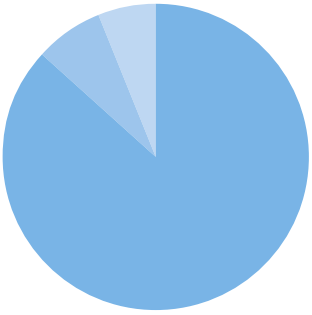
Nachhaltigkeit und Klimaschutz gewinnen in vielen Bereichen der kommunalen Daseinsvorsorge zunehmend an Bedeutung. Es erfordert allerdings besondere Anstrengungen, die soziale Verantwortung und die ökologischen Ziele gleichwertig zu entwickeln.

Den Stadtwerken gelang es 2012, das Neanderbad auf einen klimaneutralen Betrieb umzustellen. Das ist zum einen ein Alleinstellungsmerkmal und stärkt die Stellung des Bades in der Region. Zum anderen bleibt die Bädersparte damit nicht nur integrativer Teil der unternehmensweiten Umwelt- und Klimastrategie, sondern besetzt innerhalb des Unternehmens sogar eine Vorreiterrolle.

Der klimaneutrale Betrieb des Neanderbades ruht auf zwei Säulen. Bereits im Planungskonzept vorgesehen und seit Eröffnung des Bades in Betrieb, sichert das Blockheizkraftwerk (BHKW) eine zuverlässige und energieeffiziente Versorgung des Bades mit Strom und Wärme. Durch die gleichzeitige Erzeugung von insgesamt rund 3 Mio. kWh Strom und Wärme im gekoppelten Prozess sowie durch das als Brennstoff verwendete Erdgas erreicht die Energieversorgung des Bades ökologische und ökonomische Spitzenwerte. Zusätzlich nutzt die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Bades die Sonnenenergie und stellt pro Jahr im Durchschnitt weitere 100.000 Kilowattstunden umweltfreundlichen Strom bereit. Der Sprung zum vollständig klimaneutralen Bad gelang 2012 durch die Umstellung der Brennstoffversorgung von Erdgas auf Biogas. Da Biogas aus Pflanzen und tierischen Stoffwechselprodukten gewonnen wird, beeinflusst sein Einsatz nicht den klimarelevanten fossilen Kohlenstoffkreislauf der Erde. Biogas gilt deshalb als 100 % klimaneutral.

Das Neanderbad machte den klimaneutralen Betrieb im Rahmen eines „Klimatages“ Bürgern und Badegästen bekannt. Technikführungen gaben nicht nur den Blick auf die aufwendige und komplexe Betriebstechnik des Bades frei, sondern verdeutlichten auch die besonderen Anstrengungen zum klimaneutralen Bad. Der Klimatag wurde durch ein informatives Rahmenprogramm sowie freien Eintritt für Kinder unter 10 Jahren besonders attraktiv gestaltet und fand großen Zuspruch.

Aufteilung der Besucherzahlen 2012



- Öffentlichkeit 251.315
- Schüler 20.636
- Vereinsmitglieder 17.380

Besucherzahlen auf Rekordniveau

Mit insgesamt 289.331 Badegästen verzeichnete das Neanderbad im Berichtsjahr ein hervorragendes Ergebnis. Mit insgesamt 251.315 oder 87 % hatte der öffentliche Badebesuch den weitaus größten Anteil an der Gesamtbesucherzahl. Die Vereine steigerten ihre Besuche leicht auf knapp 17.400. Die Schulen nutzten das Bad mit rund 20.600 Besuchern etwas weniger intensiv als im Vorjahr.

Im Jahresverlauf wurde der Bäderbesuch nicht nur durch den Witterungsverlauf und besondere Angebote bestimmt. Einen außergewöhnlichen Effekt hatte die mehrmonatige Schließung eines Hallenbades in der Landeshauptstadt Düsseldorf von Dezember 2011 bis März 2012, was sich nicht nur auf die Besucherzahlen des Neanderbades auswirkte, sondern auch in anderen Bädern der Region zu mehr Besuchern führte.

Nach Ablauf der ersten drei Monate des Berichtsjahres verzeichnete das Neanderbad bei den Gesamtbesuchen einen Zuwachs von über 5 %, zur Jahresmitte lag die Zahl um 4 % über dem Vorjahreszeitraum und nach neun Monaten konnte ein Zuwachs um 6,5 % verzeichnet werden. Infolge einer umfänglichen und zeitlich verlängerten Revision zum Jahresende verringerte sich die Zahl der Öffnungstage im letzten Quartal 2012 deutlich und die im Jahresverlauf erzielten prozentualen Zuwachsraten konnten nicht stabilisiert oder gesteigert werden. Im Jahresverlauf lag die Gesamtbesucherzahl des Neanderbades um 2 % höher als im Vorjahr.

Betrieb wird flexibler und besucherfreundlicher

Mit optimalem Personaleinsatz soll mehr Flexibilität bei wechselnden Besucherzahlen erzielt werden.

Service und Sicherheit stehen bei der Betreuung der Badegäste im Vordergrund. Der sichere Badebetrieb folgt objektiven Maßstäben und muss allgemeingültigen Standards entsprechen oder diese übertreffen. Die Stadtwerke Erkrath haben im Berichtsjahr einen unabhängigen Gutachter mit der Erstellung eines Sicherheitskonzepts beauftragt. Ziel war es, herauszufinden, mit welcher Personalstärke ein hohes Sicherheitsniveau und ein effizienter Betrieb bei schwankender Zahl von Badegästen sichergestellt werden kann.

Auf der Grundlage des Gutachtens wurde 2012 ein neuer, angepasster Zwei-Schicht-Dienstplan entwickelt und mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erörtert. Es ist geplant, das neue Konzept im laufenden Geschäftsjahr umzusetzen. Auf die persönlichen und sozialen Belange der Mitarbeiter soll dabei Rücksicht genommen werden. Ein weiterer Schwerpunkt der Personalarbeit besteht in der Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz. Seit Dezember 2011 wird das Bad von einem neuen Leiter geführt.

Umfangreiche Instandsetzungen

Während der insgesamt dreiwöchigen Revision wurden 2012 umfangreiche Instandsetzungs- und Reparaturmaßnahmen durchgeführt. Durch den Einbau rutschhemmender Fliesen soll die Unfallgefahr im Bad weiter verringert werden. Neu ist der Einbau einer Eisdusche. Größte technische Baumaßnahme waren der Umbau und die Leistungssteigerung der Filteranlage. Zu den Besonderheiten des Neanderbades gehört die anspruchsvolle Pflanzenausstattung. Im Berichtsjahr wurden alle Pflanzenbecken neu abgedichtet und neu verkleidet.

Wegen des aufwendigen Umbaus der Filtertechnik war das Neanderbad im Dezember eine Woche länger als gewohnt geschlossen.

Kundenzufriedenheit auf hohem Niveau

Die stichprobenhaft durchgeführten Kundenbefragungen ergaben erneut ein positives Bild. Die Frühschwimmer zeigten sich „sehr zufrieden“. Die Vereine intensivierten die eigenverantwortliche Nutzung der ihnen zugewiesenen Bereiche noch einmal deutlich. Die Nutzungsintensität war zwischenzeitlich rund doppelt so hoch wie 2006 angenommen. Derzeit nutzen vier Vereine und zwei private Schwimmschulen das Bad. Zusätzlich bietet das Fachpersonal des Bades individuellen Schwimmunterricht an.

Am Klimatag konnten sich die Gäste auch über weitere Leistungen und Angebote der Stadtwerke Erkrath informieren.

18.04.2012: DESERTEC-VERANSTALTUNG INFORMIERT ÜBER DIE ZUKUNFT DER SOLARENERGIE

UMWELT UND SERVICE IN ERKRATH

Erneuerbare Energien verändern die Strukturen der Versorgung

Bei der Nutzung der Sonnenenergie ist das Beratungsangebot der Stadtwerke Erkrath nach wie vor gefragt. Durch den Zubau von 32 Anlagen im Berichtsjahr erhöhte sich die Gesamtzahl der im Versorgungsgebiet installierten Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) auf insgesamt 223. Die neu errichteten Anlagen haben zusammen eine Peak-Leistung von 470 kW. Insgesamt sind im Netzbereich der Stadtwerke Erkrath derzeit Solarstromanlagen mit einer Kapazität von 3 MW installiert. Der größte Teil des aus diesen Anlagen erzeugten Stroms wird gegen die gesetzlich garantierten, anlagenspezifischen Vergütungen in das Netz der Stadtwerke Erkrath eingespeist.

Beim Zubau von Photovoltaik-anlagen zeigt sich ein Trend zu weniger Anlagen mit deutlich höherer Peak-Leistung.

Zu den größten PV-Projekten der Stadtwerke zählte im Berichtsjahr die Kooperation mit der Allgemeinen Wohnungsbaugenossenschaft des Amtes Gruiten e.G. Auf dem Dach eines Mehrfamilienhauses wurde eine 55-kW-Anlage errichtet.

Die witterungsabhängig und tageszeitlich schwankende Erzeugung von Solarstrom stellt hohe Anforderungen an das Netz der Stadtwerke sowie an die Erfüllung der regulatorischen Anforderungen. Der dezentral aus erneuerbaren Energiequellen gewonnene Strom muss sorgfältig erfasst und entsprechend den komplexen Regelungen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) vergütet werden. Verteilnetzbetreiber wie die Stadtwerke Erkrath tragen bei der Nutzung erneuerbarer Energien eine hohe Verantwortung.

Netzausbau und ein flexibleres Netzmanagement zählen zu den größten Herausforderun-gen bei der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien.

Informationen zum Zukunftspotenzial erneuerbarer Energien konnten Kunden und interessierten Bürgern anlässlich einer Informationsveranstaltung zum internationalen Solarstromprojekt Desertec vermittelt werden. Dr. Wolfgang Doerner von der DESERTEC Foundation erläuterte auf Einladung der Stadtwerke in der Stadthalle Erkrath die Idee, Strom in der nord-afrikanischen Wüste aus Sonnenenergie zu erzeugen und über hocheffiziente Gleichstromnetze in die Ballungsräume Mitteleuropas zu leiten. Zur Einleitung referierte Dr.-Ing. Hermann-Josef Wagner von der Ruhr-Universität Bochum anhand zahlreicher Praxisbeispiele eindrucksvoll über das Potenzial der erneuerbaren Energien.

Bildung und Information

Die seit einer Reihe von Jahren gepflegte intensive Zusammenarbeit mit der Carl-Fuhlrott-Schule in Erkrath wurde fortgeführt. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 erhielten im Kontakt mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Erkrath erste Einblicke in das Berufsleben und Tipps für die persönliche Lebensplanung.

Für die Erkrather Grundschulen sponserten die Stadtwerke Erkrath Umweltunterricht. Insgesamt 13 vierte Klassen erlebten je eine Doppelstunde lebendigen Projektunterricht zum Thema Energie. Anhand von Modellen und Experimenten erfuhren die Schüler, wobei klimaschädliches Kohlendioxid entsteht, und erarbeiteten Vorschläge, wie man es vermeidet.

16.11.2012:
NEUES KNOW-HOW FÜR MODERNE VERSORGUNG

ERKRATHER VERSORGUNGSNETZE

Weitere Modernisierung des Stromnetzes

Im Berichtsjahr wurde der Austausch von Trafostationen fortgesetzt. Die modernen Anlagen wurden unter anderem im Verlauf der Schimmelbuschstraße, der Ludenberger Straße sowie der Hölderlinstraße in das Netz integriert. Die gesamte mehrjährige Erneuerungsmaßnahme umfasst 34 Stationen, von denen bis zum Ende des Berichtsjahres etwa zwei Drittel modernisiert wurden. Das gesamte Stromnetz der Stadtwerke umfasst derzeit rund 220 Stationen, die älteren stammen aus den 1970er Jahren. Der Investitionsaufwand je Station beträgt mehrere 10.000 €.

Die Erneuerung von Trafostationen wurde planmäßig weitergeführt.

Im Berichtsjahr wurden mehrere größere Bauvorhaben umgesetzt, in der Regel zusammen mit Projekten der Gas- und Wasserversorgung. Die integrierte Planung und Ausführung führt zu erheblichen Kosteneinsparungen und vermindert die Belastungen für Verkehr und Anwohner. Die meisten Maßnahmen erstrecken sich auf Leitungsabschnitte zwischen 200 m und 500 m.

Hohe Zuverlässigkeit

Die Stadtwerke Erkrath konnten Kunden und Netznutzern 2012 erneut eine hohe Versorgungsqualität bieten. Einschließlich geplanter Abschaltungen verzeichnete das Stromnetz der Stadtwerke Erkrath auf der Niederspannungsebene 42 Störungen und auf der Mittelspannungsebene zwei Störungen. 2011 lag die Zahl bei 47 bzw. vier Störungen und 2010 kam es zu 56 Störungen im Niederspannungs- und zu zwei Störungen im Mittelspannungsnetz. Die Stadtwerke Erkrath haben die Störungen pflichtgemäß der Bundesnetzagentur gemeldet. Die ganz überwiegende Zahl der nicht geplanten Störungen war kurzzeitig und ohne größere Auswirkungen für die Kunden.

Stromausfälle blieben in Erkrath die Ausnahme. In den meisten Fällen handelte es sich um geplante Abschaltungen im Zuge von Wartungsarbeiten oder Neuanschlüssen.

Kompetenz in einer Hand

Der Elektro-Ingenieur Andreas Simmet (46) ist mit dem Geschäftsjahr 2013 in einen neuen beruflichen Lebensabschnitt gestartet. Andreas Simmet ist nun nicht mehr allein für die Planung, Wartung und Instandhaltung des Stromnetzes verantwortlich, sondern auch für die Gas- und Wasserversorgung. Neben dem beruflichen Alltag absolvierte Simmet eine insgesamt zweijährige Zusatzausbildung zum Netzingenieur der Gas- und der Wasserversorgung. Die Ausbildung zum Netzingenieur für mehrere Sparten liegt im Trend. Der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW) und die Fachhochschule Trier betreuten das berufsbegleitende Studium. In seinen Abschlussarbeiten beschäftigte sich Andreas Simmet mit dem Schutz der Erkrather Gasleitungen vor Korrosion und der Optimierung von Pumpen in der örtlichen Wasserversorgung. Künftig sollen nicht nur Ingenieure spartenübergreifend qualifiziert werden. Auch Meister und Handwerker müssen in der Strom-, Gas- und Wasserversorgung kundig sein, um schnell und flexibel Arbeiten im gesamten Netz der Stadtwerke ausführen zu können.

01.10.2012: NEUE MARKE NEANDER ENERGIE FEIERT PREMIERE

KOOPERATIONEN IN DER REGION

Marktstart der Neander Energie GmbH am 1. Oktober 2012

Am 1. Oktober 2012 nahm die im Juni neu gegründete Neander Energie GmbH ihren Geschäftsbetrieb auf. Sie bietet seither in 13 Städten der Region Ökostrom sowie CO_2-neutrales Erdgas an. Da die Stadtwerke Erkrath Gas und Strom bereits im eigenen Haus vertreiben, gehört Erkrath nicht zum Vertriebsgebiet der Neander Energie. Gesellschafter der Neander Energie GmbH mit Sitz in Wülfrath sind zu je einem Drittel die Stadtwerke Erkrath, die Stadtwerke Heiligenhaus und die Stadtwerke Wülfrath.

Die Neander Energie bietet Erdgas und Strom für die Region.

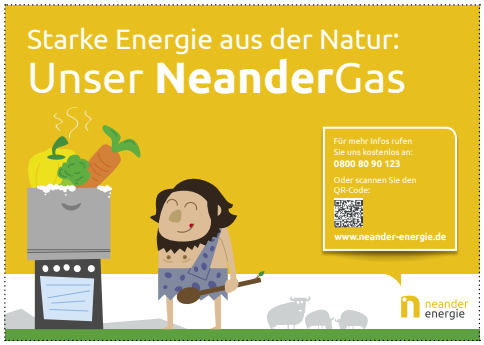
Ausgangspunkt der Gründung war eine Klausurtagung im Februar 2010 in Haan, an der alle Bürgermeister und Stadtwerke-Geschäftsführer aus den Städten der Region teilnahmen, deren Stadtwerke sich zu 100 % in kommunalem Besitz befinden. Erkrath nimmt unter den Teilnehmern insofern eine besondere Position ein, als die Stadtwerke Erkrath seit dem Jahr 1997 Stromanbieter sind. Die anderen rein kommunalen Stadtwerke dagegen verfügen nur über die Gas- und Wassersparte und sind von daher an einer Kooperation interessiert, die ihnen einen einfachen Eintritt in den Strommarkt ermöglicht.

100 % kommunale Stadtwerke gründen gemeinsame Vertriebsgesellschaft

Im April 2011 unterzeichneten die Stadtwerke Erkrath, Heiligenhaus und Wülfrath eine Absichtserklärung zur Gründung einer gemeinsamen Vertriebsgesellschaft. Dem folgten mit Unterstützung einer Unternehmensberatung die Analyse des Markpotenzials und die Erstellung des Businessplans. Parallel wurde eine Werbeagentur mit der Erstellung des Marketingkonzepts und der Entwicklung einer wirksamen Wort-Bild-Marke beauftragt. Nach Beschlussfassung in den politischen Gremien der drei beteiligten Städte wurde am 13. Juni 2012 der Gesellschaftsvertrag notariell beurkundet.

Interkommunale Zusammenarbeit mündet bei der Neander Energie in der Gründung einer regional agierenden, modernen Energie-Vertriebsgesellschaft.

Ende Mai 2013 verzeichnete die Neander Energie 1.700 Kunden. Die Hauptvertriebsaktivität konzentriert sich auf die Städte Heiligenhaus und Wülfrath. Großflächenwerbung, Promotionauftritte und Werbemailings umfassten zudem die Städte Haan, Mettmann und Velbert.



JAHRESABSCHLUSS

LAGEBERICHT

Bericht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zielerreichung

Nach den Vorschriften der Gemeindeordnung NRW sind Kapitalgesellschaften, die ganz oder mehrheitlich in öffentlichem Besitz sind, gehalten, im Lagebericht ihres Jahresabschlusses eine Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und der Zweckerreichung abzugeben.

Die Stadtwerke Erkrath nehmen Aufgaben der Versorgung wahr. Art und Umfang dieser im öffentlichen Interesse stehenden Aufgaben werden vom Gesellschaftsvertrag näher bestimmt. Es handelt sich im Wesentlichen um die Versorgung von Verbrauchern mit Strom, Erdgas oder Biogas, Trinkwasser sowie Wärme und Energiedienstleistungen. Darüber hinaus betreibt das Unternehmen ein öffentliches Bad und beteiligt sich aktiv am Aufbau einer modernen kommunalen Kommunikationsinfrastruktur. Der Betrieb eigener Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung, langjährige Maßnahmen im vorsorgenden Gewässerschutz, die Förderung alternativer mobiler Antriebstechnologien sowie die Versorgung der Kunden mit Strom aus zertifizierten regenerativen Energieressourcen runden das Produkt- und Dienstleistungsportfolio im Sinne der von der Gemeindeordnung geforderten Zwecksetzung und Zielerreichung ab. Zwischen der Geschäftsführung des Unternehmens und der Stadt Erkrath sowie dem Kreis Mettmann erfolgt ein regelmäßiger Dialog, in dem auf Erfüllung und Einhaltung des öffentlichen Zwecks geachtet wird.

Das wirtschaftliche und politische Umfeld

Deutschland blieb auch im Berichtsjahr 2012 der ökonomische und politische Stabilitätsanker Europas. Die Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Leistung um 0,7 % gibt aber einen Hinweis darauf, dass wichtige Exportmärkte schwächeln und nationale Entwicklungen wie die Energie- und Klimapolitik die wirtschaftliche Entwicklung belasten. Von besonderer Bedeutung für die Energiewirtschaft ist der überdurchschnittliche Rückgang der Produktion im produzierenden Gewerbe um insgesamt etwa 1,2 % und in den energieintensiven Branchen um bis zu 3 %.

Deutschland wird immer energieeffizienter: Bereinigt um den Einfluss der Witterung sowie der Lager- und Bestandseffekte stieg die gesamtwirtschaftliche Energieproduktivität im vergangenen Jahr um 1,5 % und damit doppelt so stark wie die wirtschaftliche Leistung. Die Bemühungen der Verbraucher um mehr Energieeffizienz erreichten im Berichtsjahr einen Gesamtumfang von 210 Petajoule und glichen damit sowohl den verbrauchssteigernden Effekt der höheren Wirtschaftsleistung als auch den der Bevölkerungsentwicklung aus. Wie stark der deutsche Energiemarkt infolge steigender Energieeffizienz schrumpft, zeigt ein Blick auf die langfristige Entwicklung: Während sich die gesamte Wirtschaftsleistung des Landes seit 1990 um rund 40 % erhöht hat, erreichte die Zunahme der Energieproduktivität etwas über 50 %. Bezogen auf den absoluten Energieverbrauch führte diese Entwicklung zu einer Abnahme von gut 10 %. Deutschland gehört damit zu den energieeffizientesten Volkswirtschaften der Welt.

Überlagert wurde der Trend zum sparsamen Energieeinsatz im Berichtsjahr durch die kühle Witterung und die daraus resultierenden Zuwächse, vor allem beim Verbrauch von Wärmeenergien. Über das Jahr gerechnet lag die Zahl der Gradtage 2012 um 8,4 % höher als im Vorjahr, es war also deutlich kühler. In absoluten Werten stieg der Energieverbrauch um knapp 1 %. Die Gesamthöhe des Verbrauchs von rund 465,6 Mio. t Steinkohleeinheiten lag aber nur geringfügig über dem Verbrauch im konjunkturellen Krisenjahr 2009.

Während für die Höhe des Energieverbrauchs vornehmlich die kühlere Witterung verantwortlich war, ergaben sich bei den Beiträgen der einzelnen Energieträger Verschiebungen infolge preislicher und politischer Einflüsse. Bei den fossilen Energieträgern stiegen die Verbräuche von Braunkohle mit einem Plus von 5,3 % und von Steinkohle mit plus 3,1 % am stärksten. Beide Energien profitierten von einer deutlich verbesserten Wettbewerbsfähigkeit in der Stromerzeugung infolge sinkender Weltmarktpreise und niedriger CO_2-Notierungen. Es folgte Erdgas mit einem Plus von insgesamt 1,4 %. Dem deutlich erhöhten Bedarf der privaten Haushalte standen eine stabile Nachfrage der Industrie und ein deutlicher Rückgang des Erdgaseinsatzes in Kraftwerken gegenüber. Der Mineralölverbrauch sank leicht und erreichte das niedrigste Niveau seit 1990. Die energiepolitischen Beschlüsse der Jahre 2010 und 2011 zeigten weiter Wirkung: Die Bedeutung der Kernenergie für die nationale Energieversorgung ging auf nunmehr 8 % zurück und die erneuerbaren Energien bauten ihren Beitrag weiter aus. Die erneuerbaren Energien deckten 2012 insgesamt 11,6 % des Gesamtverbrauchs. An der inländischen Stromerzeugung erreichten sie einen Anteil von 22 %, knapp zwei Prozentpunkte mehr als im Vorjahr.

Stark beeinflusst von der konjunkturellen Entwicklung und den Steigerungen der Energieeffizienz in der Wirtschaft sank der Bruttostromverbrauch in Deutschland im Berichtsjahr um etwas mehr als 1 % auf 595 Mrd. kWh. Das ist der niedrigste Wert seit 1993. Demgegenüber stieg die Bruttostromerzeugung leicht an, so dass sich erhebliche Überschüsse bei den Stromflüssen ins Ausland ergaben.

Infolge des allgemeinen Verbrauchsanstiegs sowie durch den höheren Verbrauch fossiler Energieträger nahmen die energiebedingten CO_2-Emissionen 2012 deutlich zu und lagen etwa 2 % höher als im Vorjahr.

Bei den Energiepreisen setzte sich im Jahresverlauf eine stabile bis leicht fallende Tendenz durch. Die Schwäche des Euro verteuerte allerdings die Importe. Bei der Stromversorgung sorgten steigende staatliche Belastungen dafür, dass Kostensenkungen bei der Erzeugung kaum Einfluss auf die Verbraucherpreise hatten.

Die Unternehmensentwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sowie das energiepolitische Umfeld hatten deutliche Auswirkungen auf die Unternehmensentwicklung. Durch einen Ratsbeschluss der Stadt Erkrath soll örtlich bereits vorzeitig auf die Nutzung von Strom aus Kernenergie verzichtet werden.

Die Stadtwerke Erkrath konnten im Berichtsjahr alle Voraussetzungen schaffen, damit ab 2013 sowohl die vom Vertrieb der Stadtwerke verkauften Strommengen im eigenen Netzgebiet als auch Strom, der zusammen mit den Partnerunternehmen außerhalb des Netzgebiets vertrieben wird, aus erneuerbaren oder gleichwertigen Ressourcen stammen. Die ökologische Qualität der Produkte unterliegt der Kontrolle des TÜV Rheinland und wird durch entsprechende Zertifikate sichergestellt. Es gelang den Stadtwerken Erkrath, die Umstellung für alle Kunden kostenneutral vorzunehmen, ohne die Ertragskraft des Unternehmens nachhaltig zu belasten. Hierzu wurde eine groß angelegte Marketing- und Öffentlichkeitskampagne durchgeführt, die bei den Kunden großen Zuspruch fand.

Durch die schwierige Wettbewerbssituation des Energieträgers Erdgas in der Stromerzeugung war es auch bei den Stadtwerken Erkrath erforderlich, hohe Flexibilität bei der Stromeigenerzeugung zu beweisen. Es gelang, die Auslastung des eigenen Blockheizkraftwerks auf einem marktangemessenen Niveau zu halten. Um das wirtschaftliche Ergebnis der Stromsparte nicht zu gefährden, wurde allerdings in größerem Umfang als in den Vorjahren Strom zu günstigen Preisen an der Börse beschafft. Auf die Wärmeversorgung des Stadtteils Hochdahl hatte dies keinen Einfluss, da diese durch das örtliche Heizwerk zu jeder Zeit sichergestellt wird.

Vor dem Hintergrund der komplexen Marktentwicklung und des steigenden Wettbewerbs haben die Stadtwerke Erkrath in enger Partnerschaft mit den Stadtwerken Wülfrath und Heiligenhaus den gemeinsamen Vertrieb von Strom und Gas vereinbart. Das neue Geschäftsmodell konnte im Berichtsjahr mit dem Unternehmen Neander Energie unter der gleichnamigen Marke mit einem ökologisch-regionalen Profil erfolgreich in den Markt eingeführt werden.

Absatzentwicklung

Das gesamte Stromaufkommen der Stadtwerke Erkrath lag 2012 bei 167,4 Mio. kWh. Auf den unternehmenseigenen Vertrieb innerhalb des Netzgebiets entfielen davon 131,8 Mio. kWh. Gegenüber dem Vorjahr blieb der örtliche Stromabsatz auf gleichem Niveau. Die Netznutzung Dritter lag geringfügig über dem Vorjahresniveau. Die Stromabgabe außerhalb des eigenen Netzgebiets stieg beträchtlich und erreichte eine Höhe von 35,6 Mio. kWh. Das entspricht einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr um mehr als ein Drittel. Die Strombeschaffung für den eigenen Vertrieb war im Berichtsjahr durch deutlich höhere Einkäufe über die Strombörse gekennzeichnet. Die Stromeigenerzeugung sank auf knapp 30 Mio. kWh. Die gesamte Netzauslastung lag im Berichtsjahr bei rund 153 Mio. kWh.

Die Gasversorgung in Erkrath war im Berichtsjahr von einer stark volatilen Nachfrage geprägt. Infolge der starken Temperaturschwankungen kam es zu sehr unterschiedlichen Versorgungslagen. Der Witterungsverlauf übte auf die Ortsgasversorgung einen deutlich positiven Einfluss aus. Der Absatz stieg um 12,5 % auf 188,2 Mio. kWh. Der Erdgaseinsatz im eigenen Blockheizkraftwerk wurde infolge der angespannten Wettbewerbssituation für die Stromerzeugung aus Erdgas um mehr als die Hälfte auf insgesamt 81,1 Mio. kWh zurückgenommen. Demgegenüber stiegen die Lieferungen an das örtliche Heizwerk deutlich an. Unter Berücksichtigung der leicht rückläufigen Netznutzung Dritter lag die gesamte Netzauslastung bei knapp

418,5 Mio. kWh. Das entspricht einem Rückgang um rund 4,7 % gegenüber dem Vorjahr. Die Abgabe von Erdgas außerhalb des Netzgebiets stieg leicht auf etwas mehr als 5 Mio. kWh. Infolge der deutlichen Reduzierung der Stromeigenerzeugung im KWK-Prozess verminderte sich auch die Bereitstellung von Wärme in erheblichem Umfang.

Die Entwicklung der Wasserversorgung wurde im Berichtsjahr durch die Ausweitung der Eigenförderung geprägt. Die Wasserförderung aus eigenen Brunnen erhöhte sich auf knapp über 1 Mio. m^3. Der Anteil der Eigenförderung an der Gesamtabgabe stieg damit sprunghaft um mehr als 50 % an. Die Eigenförderung deckte damit im Berichtsjahr fast 47 % der Gesamtabgabe. Der gesamte Wasserverbrauch im Versorgungsgebiet erreichte eine Höhe von 2,4 Mio. m^3 und lag damit praktisch auf dem Niveau des Vorjahres.

Mit insgesamt 289.331 Badegästen verzeichnete das Neanderbad im Berichtsjahr ein hervorragendes Ergebnis.

Finanz- und Ertragslage

Die Umsatzerlöse (ohne Strom- und Erdgassteuer) der Stadtwerke Erkrath verzeichneten im Berichtsjahr eine deutliche Steigerung auf insgesamt 49,96 Mio. €. Das entspricht einer Ausweitung um gut 10 % gegenüber dem Vorjahr. Größten Einfluss auf diese Entwicklung hatten der witterungsbedingt höhere Erdgasabsatz an Endkunden, die Ausweitung des Stromverkaufs außerhalb der Ortsversorgung sowie die Erhöhung der EEG-Umlage.

Durch die direkte Versorgung des Fernheizwerks mit Erdgas und die deutliche Rücknahme des Erdgaseinsatzes in der eigenen gekoppelten Strom- und Wärmeerzeugung kam es im Saldo bei den Aufwendungen für den Erdgasbezug zu einem Rückgang. Dem standen deutlich höhere Aufwendungen für den Strombezug gegenüber. Der Witterungseinfluss und die wettbewerbsbedingt veränderten Bezugsmengen für Strom und Erdgas sorgten saldiert für eine Steigerung beim Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe auf rund 30,64 Mio. €. Die Preisentwicklungen hatten nur einen geringen Einfluss auf die Aufwandsentwicklung.

Die Aufwendungen für das Personal unterlagen der tariflichen Erhöhung und stiegen um 3,7 % auf 4,45 Mio. €. Die Abschreibungen sanken leicht auf rund 2,54 Mio. € und die sonstigen Aufwendungen verzeichneten einen Anstieg auf 5,72 Mio. €, so dass ein Betriebsergebnis in Vorjahreshöhe erzielt werden konnte. Der Rückgang bei den Zinserträgen wurde durch einen deutlichen Abbau von Verbindlichkeiten überkompensiert, was zu einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 5,22 Mio. € führte, was ebenfalls dem Vorjahresergebnis entspricht.

Die gegenüber dem Vorjahr erhöhten Ertragsteuern begrenzten den Jahresüberschuss auf 3,16 Mio. €, etwa 0,40 Mio. € weniger als im Jahr zuvor. Die Geschäftsführung hat vorgeschlagen, dem Gesellschafter einen unveränderten Bilanzgewinn in Höhe von 3,0 Mio. € auszuschütten. Zur Stärkung der Substanz verbleibt dem Unternehmen damit nur ein gegenüber dem Vorjahr deutlich verringerter Betrag.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Stadtwerke Erkrath ging im Berichtsjahr um 1,64 Mio. € auf 57,43 Mio. € zurück. Die Eigenkapitalquote stieg leicht auf 48 % und liegt damit weiterhin deutlich über dem für die Bestandssicherung erforderlichen Niveau.

Der Wert der Sachanlagen verminderte sich leicht auf 33,76 Mio. €, dennoch bleibt der Unternehmenswert weiterhin durch die Sachanlagen bestimmt. In die Bilanz aufgenommen wurden erstmals in geringem Umfang Vermögenswerte aus Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen.

In der Entwicklung des Umlaufvermögens spiegelt sich vor allem der witterungsbedingt höhere Erdgasabsatz in Form von deutlich erhöhten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wider. Ein Ausgleich der Forderungen erfolgt im Wesentlichen mit der Jahresabrechnung zu Beginn des neuen Geschäftsjahres. Der vergleichsweise hohe Bestand an Forderungen korrespondiert mit einem eher niedrigen Bestand an liquiden Mitteln.

Die Passivseite der Unternehmensbilanz wird durch eine weiter zunehmende Risikovorsorge geprägt. Die sonstigen Rückstellungen wurden weiter erhöht. Bei den Verbindlichkeiten kam es dagegen insgesamt zu einer deutlichen Absenkung.

Investitionen

Die Stadtwerke tätigten im Geschäftsjahr 2012 Investitionen in einer Gesamthöhe von 2,27 Mio. €. Die Finanzierung erfolgte vollständig aus eigener Finanzkraft. Schwerpunkte waren die Erneuerung von Trafostationen sowie der Ausbau der Trinkwasserbrunnen.

Chancen- und Risikobetrachtung

Die operative Risikobeobachtung und Risikosteuerung lieferte der Geschäftsführung über das gesamte Geschäftsjahr solide Informationen und Entscheidungsgrundlagen. Die Energiebeschaffung war durch ein verhältnismäßig niedriges Risikopotenzial geprägt. Die weiterhin leicht nachgebenden Notierungen an den Strombörsen sicherten zum einen wirtschaftlich günstige Bezugskonditionen. Andererseits zwangen die niedrigen Großhandelspreise zu einer extrem flexiblen Stromeigenerzeugung und einer engen Kooperation mit dem örtlichen Fernwärmeversorger. Die sich aus der schlechten Wettbewerbssituation des Erdgases in der Stromerzeugung ergebenden Risiken konnten ertragssichernd beherrscht werden. Der Einkauf von Erdgas war durch die relativ stabile Preisentwicklung sowie die zunehmende Abkopplung von starren Preisklauseln geprägt.

Die witterungsbedingt hohe Netzauslastung wurde als Risiko erkannt und beobachtet, zu Versorgungsproblemen kam es zu keiner Zeit.

Die von der Geschäftsführung erkannten strukturellen Marktveränderungen haben frühzeitig sowie im Berichtsjahr zu besonders deutlichen Änderungen in der Geschäftspolitik geführt. Das Produktportfolio wurde deutlich ökologischer ausgerichtet. Neben ökologisch zertifiziertem Strom wird auch vermehrt Gas aus regenerativen Quellen angeboten. Es bleibt abzuwarten, ob und in welchem Umfang die Kunden diese Ausrichtung des Portfolios annehmen.

Die Stadtwerke Erkrath gehen davon aus, dass der örtliche Energiemarkt mittelfristig deutlich schrumpfen wird. Die Steigerung der Effizienz wird deutlich stärker zunehmen als die verbrauchssteigernden Faktoren Wirtschaftsleistung und Bevölkerungsentwicklung. Zugleich stellt sich das Unternehmen auf eine deutlich höhere Volatilität bei den Verkaufsmengen sowie bei der Netznutzung ein.

Zum mittelfristigen Ausgleich der skizzierten Risiken will das Unternehmen in enger Partnerschaft mit Stadtwerken der Region seine Vertriebsanstrengungen weiter ausbauen. Die erfolgreiche Markteinführung der Neander Energie war im Berichtsjahr ein viel beachteter Einstieg in diese Geschäftsstrategie.

Zu einem deutlichen Anstieg der Risiken führte im Berichtsjahr die Fortentwicklung der Rechtsprechung zu Versorgungsverträgen und Preisänderungsbestimmungen. Nachdem offene Fragen der höchstrichterlichen Entscheidung vorlagen, wird die Problematik jetzt auf die Verträglichkeit mit dem europäischen Recht geprüft. Unklar ist, ob auch rückwirkend vertragliche Regelungen als unwirksam erklärt werden könnten und erhebliche Rückforderungen der Kunden auszugleichen sind. Die Stadtwerke Erkrath haben zur Beherrschung dieser Risiken eine Rückstellung in beträchtlicher Höhe aufgebaut.

Ausblick

Die Unternehmensentwicklung war zum Beginn des neuen Geschäftsjahres durch einen kräftigen Anstieg der Nachfrage nach Erdgas geprägt. Die lange Frostperiode und der regenreiche Frühling sorgten für eine lange und nachfragestarke Heizperiode. Die Ortsgasversorgung der Stadtwerke Erkrath verzeichnete in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres einen Mengenzuwachs um mehr als 16 %. Der Verkauf außerhalb des Netzgebiets profitierte sowohl vom Witterungsverlauf als auch von den Vertriebsanstrengungen und konnte sich – ausgehend von einem niedrigen Niveau – mehr als verdreifachen.

Demgegenüber musste der Erdgaseinsatz zur gekoppelten Strom- und Wärmeerzeugung im unternehmenseigenen Blockheizkraftwerk nochmals vermindert werden. Vor allem die weiter fallenden Preise für CO_2-Emissionszertifikate belasten die Wettbewerbsfähigkeit der Erdgasstromerzeugung. Im Gegenzug erhöhten sich die Lieferungen der Stadtwerke Erkrath an das örtliche Heizwerk. Trotz höherer Erdgasnachfrage der Endverbraucher blieb die Netznutzung Dritter im ersten Quartal praktisch unverändert, was die Marktstellung der Stadtwerke Erkrath im eigenen Netzgebiet spürbar verstärkte. Insgesamt erhöhte der Vertrieb der Stadtwerke Erkrath seinen Erdgasverkauf um über 10 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

In der Stromversorgung entwickelte sich sowohl der eigene Vertrieb als auch die Netznutzung Dritter stabil auf Vorjahresniveau. Die Abgabe in fremde Netzgebiete stieg kräftig um beinahe ein Fünftel, was einen deutlichen Hinweis auf die positive Entwicklung des Gemeinschaftsunternehmens Neander Energie gibt.

Die Wasserabgabe der Stadtwerke Erkrath stieg um gut 2 %. Im Zuge des Probebetriebs des neuen Brunnens musste die Eigenförderung allerdings zugunsten eines höheren Wasserbezugs von den Wuppertaler Stadtwerken reduziert werden.

Trotz der geschilderten Risiken und notwendigen Vorsorgemaßnahmen sind die Stadtwerke erfolgreich in das neue Geschäftsjahr gestartet. Die Ausweitung des gemeinschaftlichen regionalen Strom- und Gasvertriebs sowie die Planungen zum Aufbau einer kommunalen Kommunikationsinfrastruktur werden im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres zu den bestimmenden Aufgaben gehören.

Zur Erreichung der Energiewende werden die Stadtwerke Erkrath weiter nach passenden Windkraftprojekten Ausschau halten, um die geplanten Mittel wirtschaftlich einzusetzen. Sinnvolle Photovoltaikprojekte im Stadtgebiet bieten ebenfalls in Verbindung mit dem Naturstromfonds eine weitere ökologische Ergänzung.

Um den weiter steigenden Geschäftsprozessen gerecht zu werden, ist es erforderlich, eine Erneuerung und Erweiterung der IT-Infrastruktur zu realisieren. Hierbei wird großer Wert auf Datenschutz und Datensicherheit gelegt.

Des Weiteren gilt es, die Kostenentwicklung bei den Strompreisen rechtzeitig gegenüber den Kunden zu kommunizieren. Es muss davon ausgegangen werden, dass die EEG-Umlage sowie weitere staatliche Abgaben zur Finanzierung der Energiewende ansteigen und zum Jahreswechsel 2013/14 an die Kunden weitergegeben werden müssen.

Erkrath, 24. Juni 2013

Gregor Jeken, Geschäftsführer

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

Aktiva

	Anhang		31.12.2012	31.12.2011
		€	€	T€
A. Anlagevermögen	(4)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			231.909,00	280
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		10.782.626,00		11.062
2. Technische Anlagen und Maschinen		22.222.379,00		21.761
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		636.062,00		697
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		121.469,00		528
			33.762.536,00	34.048
III. Finanzanlagen				
Beteiligungen			57.860,00	0
			34.052.305,00	**34.328**
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		433.448,73		454
2. Waren		9.989,38		10
			443.438,11	464
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	13.295.701,15		11.187
2. Forderungen gegen Gesellschafter	(6)	1.621.252,27		382
3. Sonstige Vermögensgegenstände	(7)	823.999,94		2.474
			15.740.953,36	14.043
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(8)		6.972.896,00	10.158
			23.157.287,47	**24.665**
C. Rechnungsabgrenzungsposten			**52.282,67**	**0**
C. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(9)		**166.907,00**	**78**
			57.428.782,14	**59.071**

Passiva

	Anhang		31.12.2012	31.12.2011
		€	€	T€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	(10)		13.450.000,00	13.450
II. Kapitalrücklage			3.352.599,10	3.353
III. Gewinnrücklagen	(11)		10.971.223,32	10.813
IV. Bilanzgewinn			3.000.000,00	3.000
			30.773.822,42	**30.616**
B. Sonderposten wegen Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen	(12)		**31.401,21**	**38**
C. Baukosten- und Ertragszuschüsse	(13)		**3.852.930,00**	**4.085**
D. Rückstellungen	(14)			
1. Steuerrückstellungen		452.078,00		500
2. Sonstige Rückstellungen		6.705.537,00		5.269
			7.157.615,00	**5.769**
E. Verbindlichkeiten	(15)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		6.213.841,83		7.439
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		7.249,95		8
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.407.033,36		6.452
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		77.237,14		288
5. Sonstige Verbindlichkeiten		3.771.038,86		4.261
			15.476.401,14	**18.448**
F. Rechnungsabgrenzungsposten			**136.612,37**	**115**
			57.428.782,14	**59.071**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2012

	Anhang		2012	2011
		€	€	T €
1. Umsatzerlöse (mit Strom- und Erdgassteuer)	(16)	54.062.835,12		49.162
Strom- und Erdgassteuer		–4.104.040,14		–3.923
Umsatzerlöse			49.958.794,98	45.239
2. Andere aktivierte Eigenleistungen			99.387,00	145
3. Sonstige betriebliche Erträge	(17)		1.256.984,82	659
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(18)	–30.636.358,30		–26.396
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(19)	–2.462.154,18		–3.131
			–33.098.512,48	–29.527
5. Personalaufwand	(20)			
a) Löhne und Gehälter		–3.495.703,07		–3.368
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		–950.962,66		–919
			–4.446.665,73	–4.287
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(21)		–2.544.393,00	–2.650
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)			
a) Konzessionsabgabe		–2.094.430,99		–2.109
b) Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen		–3.628.158,42		–1.954
			–5.722.589,41	–4.063
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(23)		92.980,64	137
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(23)		–372.632,27	–428
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			**5.223.354,55**	**5.225**
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(24)		–1.989.908,42	–1.578
12. Sonstige Steuern	(25)		–75.443,86	–90
13. Jahresüberschuss			**3.158.002,27**	**3.557**
14. Einstellungen in die Gewinnrücklagen			158.002,27	557
15. Bilanzgewinn			**3.000.000,00**	**3.000**

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2012

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 1.1.2012	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2012
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	706.047	1.678	25.189	0	682.536
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	15.347.085	34.807	0	0	15.381.892
2. Technische Anlagen und Maschinen	87.637.052	1.952.945	0	521.401	90.111.398
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.119.583	107.174	39.333	0	3.187.424
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	528.583	117.249	2.962	–521.401	121.469
Summe Sachanlagen	**106.632.303**	**2.212.175**	**42.295**	**0**	**108.802.183**
III. Finanzanlagen					
Beteiligungen	0	57.860	0	0	57.860
Anlagevermögen gesamt	**107.338.350**	**2.271.713**	**67.484**	**0**	**109.542.579**

				Abschreibungen			Buchwerte
	Stand 1.1.2012	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2012		Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011
	€	€	€	€		€	T €
	426.154	49.662	25.189	450.627		231.909	280
	4.285.055	314.211	0	4.599.266		10.782.626	11.062
	65.876.339	2.012.680	0	67.889.019		22.222.379	21.761
	2.422.855	167.840	39.333	2.551.362		636.062	697
	0	0	0	0		121.469	528
	72.584.249	**2.494.731**	**39.333**	**75.039.647**		**33.762.536**	**34.048**
	0	0	0	0		57.860	0
	73.010.403	**2.544.393**	**64.522**	**75.490.274**		**34.052.305**	**34.328**

ANHANG

Anwendung der gesetzlichen Bilanzierungsvorschriften (1)
Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 ist nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Besonderheiten der Versorgungswirtschaft sind im Jahresabschluss durch Hinzufügung von Posten berücksichtigt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Gesetzlich geforderte Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich im Anhang gemacht. Eingeklammerte Ziffern in der Vorspalte der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung verweisen auf die Abschnitte im Anhang.

Entsprechend den Vorschriften des Handelsgesetzbuches werden die Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen unter dem Posten „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ als sogenannter „Davon-Vermerk“ ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (2)
Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, die Sachanlagen auf der Grundlage der Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Fertigungs- und Materialkosten Gemeinkosten im erforderlichen Umfang. Den planmäßigen Abschreibungen auf Zugänge liegen die in den amtlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Die abnutzbaren Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr zeitanteilig abgeschrieben.

Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Für Wirtschaftsgüter mit einem Wert von weniger als 410 € erfolgt eine Sofortabschreibung im Zugangsjahr.

Zugänge bis 2008 wurden – soweit steuerlich zulässig – degressiv abgeschrieben. Das Neanderbad, die übernommenen Stromversorgungsanlagen sowie die übernommenen Straßenbeleuchtungsanlagen werden linear abgeschrieben.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Ausfallrisiko in den Forderungen ist durch Wertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden ratierlich in einem Zeitraum von 20 Jahren, die Restwerte der bei der Übernahme der Stromversorgungsanlagen noch nicht aufgelösten Baukosten- und Ertragszuschüsse in einer an der Restnutzungsdauer der Anlagen ausgerichteten Zeit aufgelöst. Die ab 2003 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagen aufgelöst.

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung tragen. Rückstellungen von mehr als einem Jahr werden mit dem sich nach der Abzinsungsverordnung ergebenden amtlichen Zinssatz diskontiert.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Unverzinsliche Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Bewertungseinheiten wurden gebildet, soweit nach der Definition des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB Vermögensgegenstände als Deckungsvermögen vorhanden sind, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum Zeitwert.

Kapitalflussrechnung (3)

	2012	2011
	T €	T €
Jahresüberschuss	3.158	3.557
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.544	2.650
Zahlungsunwirksame Erträge	–494	–515
Gewinn aus Anlagenabgängen	–9	34
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	1.389	–688
Veränderung der		
• Vorräte	20	–38
• Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände	–1.839	–1.802
• Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	–1.737	4.570
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**3.032**	**7.768**
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	12	8
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	–2.271	–3.050
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	**–2.259**	**–3.042**
Einzahlungen aus Baukosten- und Ertragszuschüssen	255	154
Gewinnauszahlung an die Stadt Erkrath	–3.000	–3.500
Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen	–1.213	–1.164
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	**–3.958**	**–4.510**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	**–3.185**	216
Finanzmittelbestand am 1. Januar	10.158	9.942
Finanzmittelbestand am 31. Dezember	**6.973**	**10.158**

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen (4)

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

	Buchwerte	Zugänge
	31.12.2012	2012
	T€	**T€**
Stromversorgung	11.269	1.126
Erdgasversorgung	4.276	452
Wasserversorgung	6.269	370
Wärmeversorgung	837	164
Neanderbad	9.008	54
LWL	21	21
Gemeinsame Anlagen	2.372	144
	34.052	**2.271**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (5)

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	**T€**
Abgerechnete Lieferungen und Leistungen	7.572	5.749
Noch nicht abgerechnete Lieferungen	5.724	5.438
	13.296	**11.187**
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	155	165

Die noch nicht abgerechneten Lieferungen erfassen den Energie- und Wasserverbrauch vom Ablesezeitpunkt bis zum 31. Dezember 2012. Es bestehen Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 202 T€.

Forderungen gegen Gesellschafter (6)

Die Forderungen gegen die Stadt Erkrath resultieren aus der Abrechnung der Straßenbeleuchtung.

Sonstige Vermögensgegenstände (7)

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuer und Körperschaftsteuer. Zum Bilanzstichtag waren 66.448 Emissionszertifikate mit einem rechnerischen Wert von 6,45 € je Zertifikat im Bestand.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten (8)
Von dem Gesamtbetrag waren am Bilanzstichtag 6.970 T € als Guthaben bei Kreditinstituten angelegt.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung (9)
Die zum Bilanzstichtag bestehenden Rückstellungen aus Altersteilzeitverpflichtungen (73 T €) wurden mit dem zu deren Absicherung angelegten Kapital (240 T €) zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Gezeichnetes Kapital (10)
Das gezeichnete Kapital beträgt 13.450 T €. Gesellschafterin ist die Stadt Erkrath.

Gewinnrücklagen (11)
Aus dem Jahresüberschuss sind 158 T € in die Gewinnrücklagen eingestellt worden.

Sonderposten wegen Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen (12)
Der Sonderposten betrifft Zuschüsse für eine Gasübernahmestation und die Errichtung einer Heizzentrale.

Baukosten- und Ertragszuschüsse (13)

	31.12.2012	31.12.2011
	T €	**T €**
Stromversorgung	1.693	1.880
Erdgasversorgung	968	896
Wasserversorgung	957	1.048
Wärmeversorgung	235	261
	3.853	**4.085**

Rückstellungen (14)
Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen energiewirtschaftliche Risiken, Risiken aus der Abschöpfung von Mehrerlösen bei der Strom- und Gaspreisgenehmigung im Zusammenhang mit der erstmaligen Festsetzung der Netznutzungsentgelte, noch nicht veranlagte Steuern, ausstehende Rechnungen, Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Erlösobergrenzenüberschreitung bei Strom und Gas sowie Urlaubsverpflichtungen.

Verbindlichkeiten (15)

Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit			Gesamt
	31.12.2012	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahren	über 5 Jahre	31.12.2011
	T€	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.214	1.330	4.884	0	7.439
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7	7	0	0	8
Verbindlichkeiten					
• aus Lieferungen und Leistungen	5.407	5.407	0	0	6.452
• gegenüber Gesellschaftern	77	77	0	0	288
Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 1.232 T€; im Vorjahr: 1.291 T€	3.771	3.771	0	0	4.261
	15.476	**10.592**	**4.884**	**0**	**18.448**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus dem Energie- und Wasserbezug sowie Fremdleistungen für die Strom-, Erdgas- und Wasserversorgung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen die Abrechnung der Abwassergebühren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Überzahlungen von Kunden aus der Jahresverbrauchsabrechnung sowie Strom- und Umsatzsteuer.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen für Strom- und Erdgaslieferungen für die Jahre 2013 bis 2016 in Höhe von 17,7 Mio. €.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse (16)

	2012	2011
	T €	T €
Strom (ohne Stromsteuer)	28.692	28.453
Erdgas (ohne Erdgassteuer)	14.630	10.260
Wasser	3.826	3.821
Wärme	599	492
Erlöse aus dem Energie- und Wasserverkauf	**47.747**	**43.026**
Erlöse aus Badbetrieb	**789**	**754**
Sonstige Umsatzerlöse	**1.423**	**1.459**
	49.959	**45.239**

Sonstige betriebliche Erträge (17)

Hierin sind vor allem die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus der Weiterberechnung von Dienstleistungen an die Mitgesellschafter der Neander Energie GmbH und die Kostenerstattung für den Einzug der Abwassergebühren enthalten.

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren (18)

Die Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Energie- und Wasserbezugskosten.

Aufwendungen für bezogene Leistungen (19)

Hierin sind vor allem Fremdleistungen für die Instandhaltung der Versorgungsanlagen ausgewiesen.

Personalaufwand/Mitarbeiter (20)

	2012	2011
	T €	T €
Löhne und Gehälter	3.496	3.368
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon Altersversorgung: 259 T €; im Vorjahr: 249 T €	951	919
	4.447	**4.287**

Im Jahresdurchschnitt waren 99 (im Vorjahr: 94) Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer und Auszubildende) beschäftigt.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (21)

	2012	2011
	T €	T €
	2.544	2.650

Sonstige betriebliche Aufwendungen (22)

	2012	2011
	T €	T €
Konzessionsabgabe	2.094	2.109
Übrige betriebliche Aufwendungen	3.628	1.954
	5.722	**4.063**

Finanzergebnis (23)

	2012	2011
	T €	T €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	93	137
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–373	–428
davon aus Aufzinsung	88	91
	–280	**–291**

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (24)

Hierin sind Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer erfasst. Von dem Gesamtbetrag entfallen 171 T € auf Vorjahre.

Sonstige Steuern (25)

Es handelt sich um die Strom- und Erdgassteuer auf den Eigenverbrauch, Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer.

Sonstige Angaben

Im Berichtsjahr wurden 38 T € für Wirtschaftsprüfung, 10 T € für Steuerberatung und 4 T € für sonstige Prüfungsleistungen bezahlt.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Detlef Ehlert	Facility-Manager	Vorsitzender
Angela Klinkhammer-Neufeind	Lehrerin	stv. Vorsitzende
Dieter Becker	Pensionär	
Inge Berkenbusch	Kauffrau	
Christina Enderlein	Kauffrau	
Sandra Ernst	Diplom-Sozialpädagogin	
Adolf Franke	Rentner	
Peter Heinze	Steuerberater	
Wolfgang Jöbges	Bürovorsteher	
Peter Knitsch	Verwaltungsjurist	
Reinhard Knitsch	Diplom-Sozialarbeiter	
Marianne Koch	Hausfrau	
Siegfried Levin	Installateur	Arbeitnehmervertreter
Helene Nold	Angestellte	Arbeitnehmervertreterin
Harald Peuler	Techniker	Arbeitnehmervertreter
Helmut Rohden	Diplom-Ingenieur	
Martina Schlebusch	Versicherungskauffrau	
Wilfried Schmidt	Diplom-Ingenieur	
Thorsten Spelter	Vermessungsingenieur	bis 13.11.2012
Dr. Norbert Vogelpoth	Wirtschaftsprüfer	
Regina Wedding	Rentnerin	
Arno Werner	Bürgermeister	
Thomas Wunder	Rechtsanwalt	

Geschäftsführung

Gregor Jeken	Diplom-Ingenieur	Geschäftsführer

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge setzen sich wie folgt zusammen:

	€		€
Dieter Becker	550	Heinz-Georg Meurers	150
Inge Berkenbusch	600	Helene Nold	300
Detlef Ehlert	1.200	Gerhard Paulus	50
Christina Enderlein	250	Harald Peuler	600
Sandra Ernst	400	Helmut Rohden	550
Adolf Franke	400	Heribert Schiefer	100
Dagmar Funke	100	Martina Schlebusch	250
Horst Gertges	50	Claudia Schlüter	50
Peter Heinze	400	Wilfried Schmidt	350
Marc Hildebrand	50	Lore Schulze	50
Rainer Hustädt	150	Paul Söhnchen	150
Wolfgang Jöbges	500	Thorsten Spelter	250
Angela Klinkhammer-Neufeind	600	Edeltraud van Venrooy	50
Peter Knitsch	600	Dr. Norbert Vogelpoth	400
Reinhard Knitsch	400	Regina Wedding	350
Marianne Koch	350	Ulrich Weiß	50
Siegfried Levin	50	Thomas Wunder	250
Gesamt			**10.600**

Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Die Bezüge der Geschäftsführung belaufen sich im Jahr 2012 auf ein Festgehalt von 130,7 T €, erfolgsabhängige Bezüge von 11,5 T € sowie Sachbezüge von 11,2 T €.

Gewinnverwendungsvorschlag

Nach Einstellungen von 158.002,27 € in die Gewinnrücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von 3.000.000,00 €. Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn an die Stadt Erkrath auszuschütten.

Erkrath, den 24. Juni 2013
Stadtwerke Erkrath GmbH

Gregor Jeken, Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Erkrath GmbH, Erkrath, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Düsseldorf, den 28. Juni 2013

EversheimStuible Treuberater GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hausmann	Kempf
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Stadtwerke Erkrath GmbH
Gruitener Straße 27
40699 Erkrath

info@stadtwerke-erkrath.de
www.stadtwerke-erkrath.de